

BIBLIOTEKA

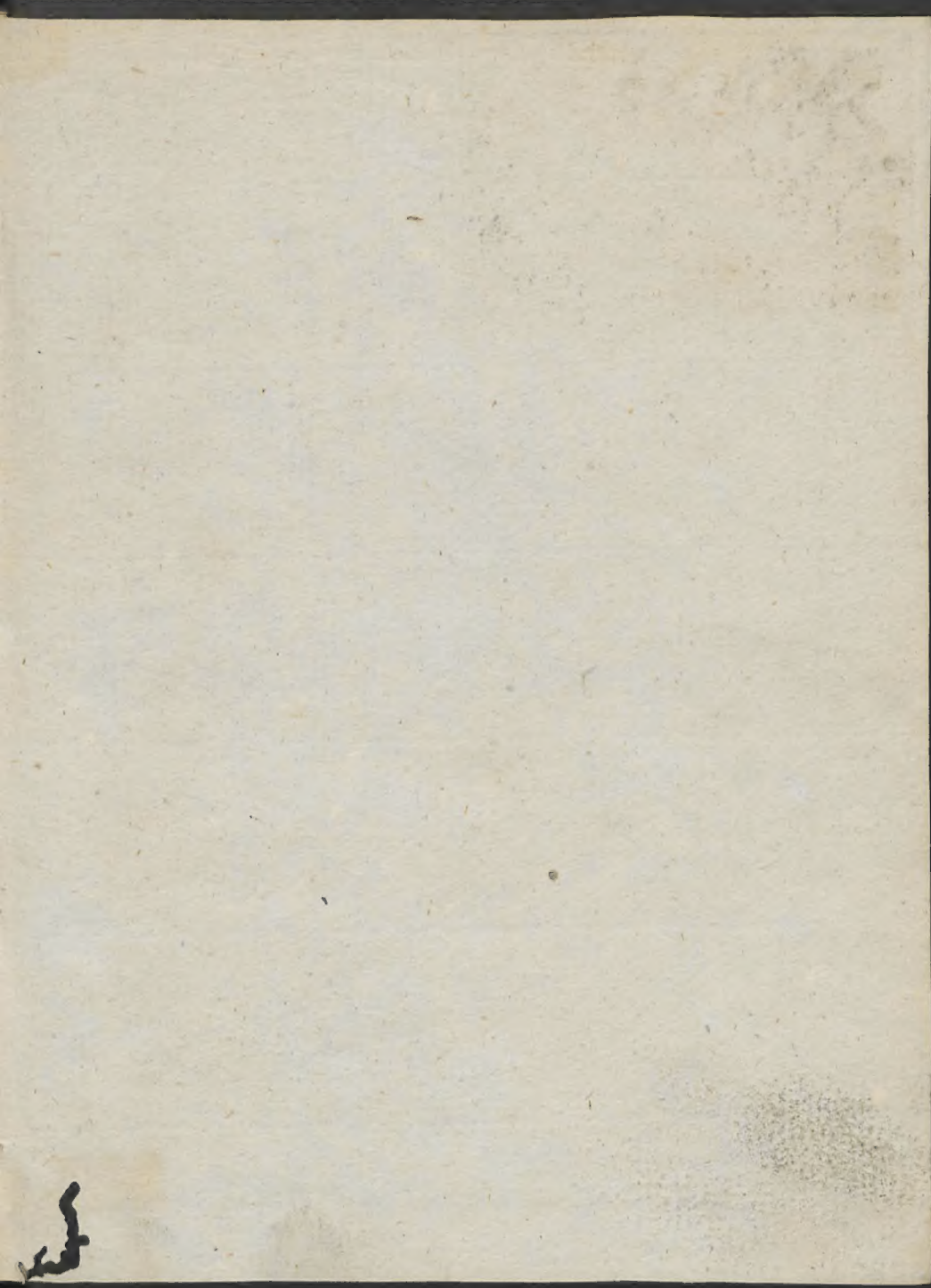
Zakl. Nar. Im. Ossolińskich

XVI 3518

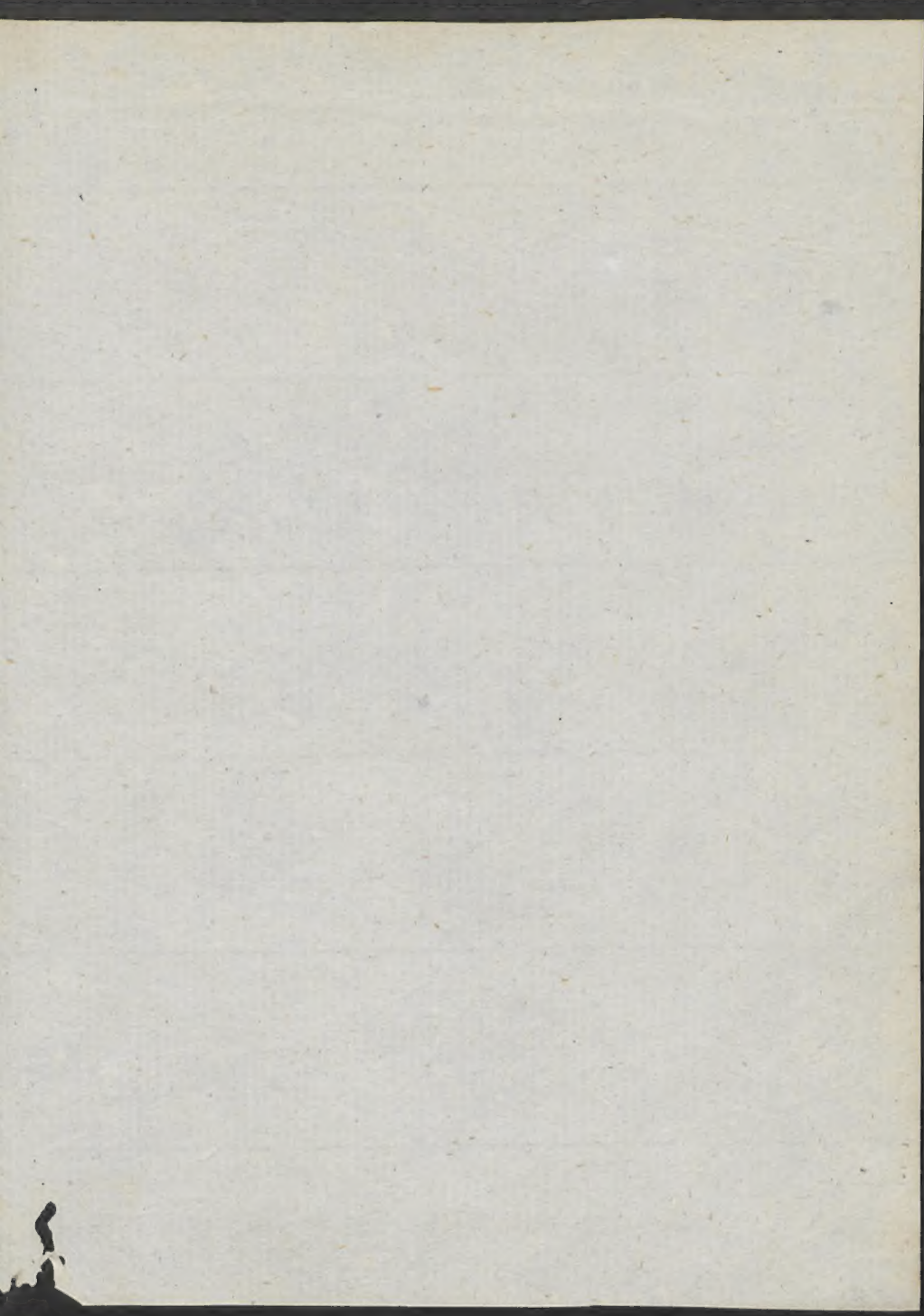


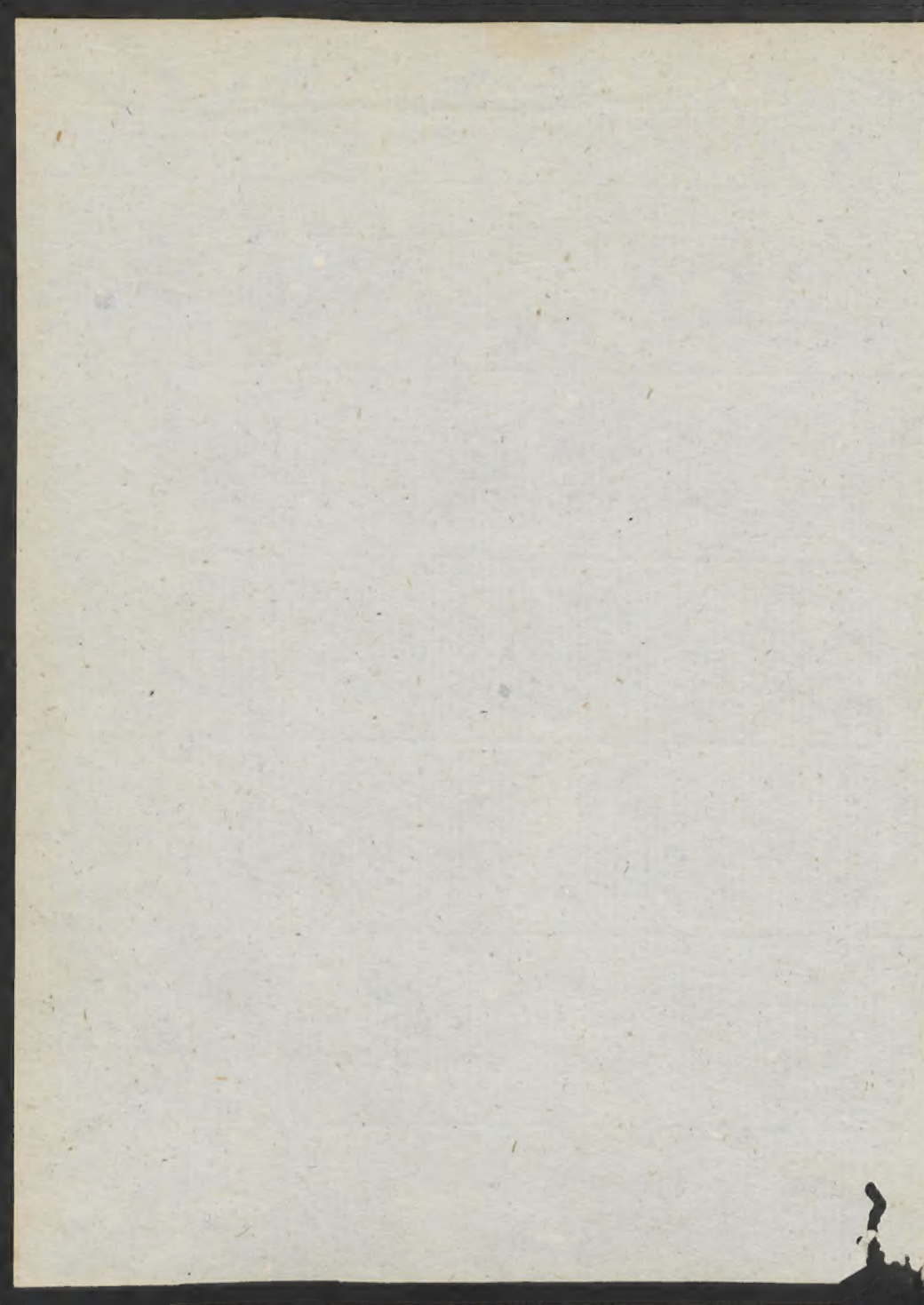
307.

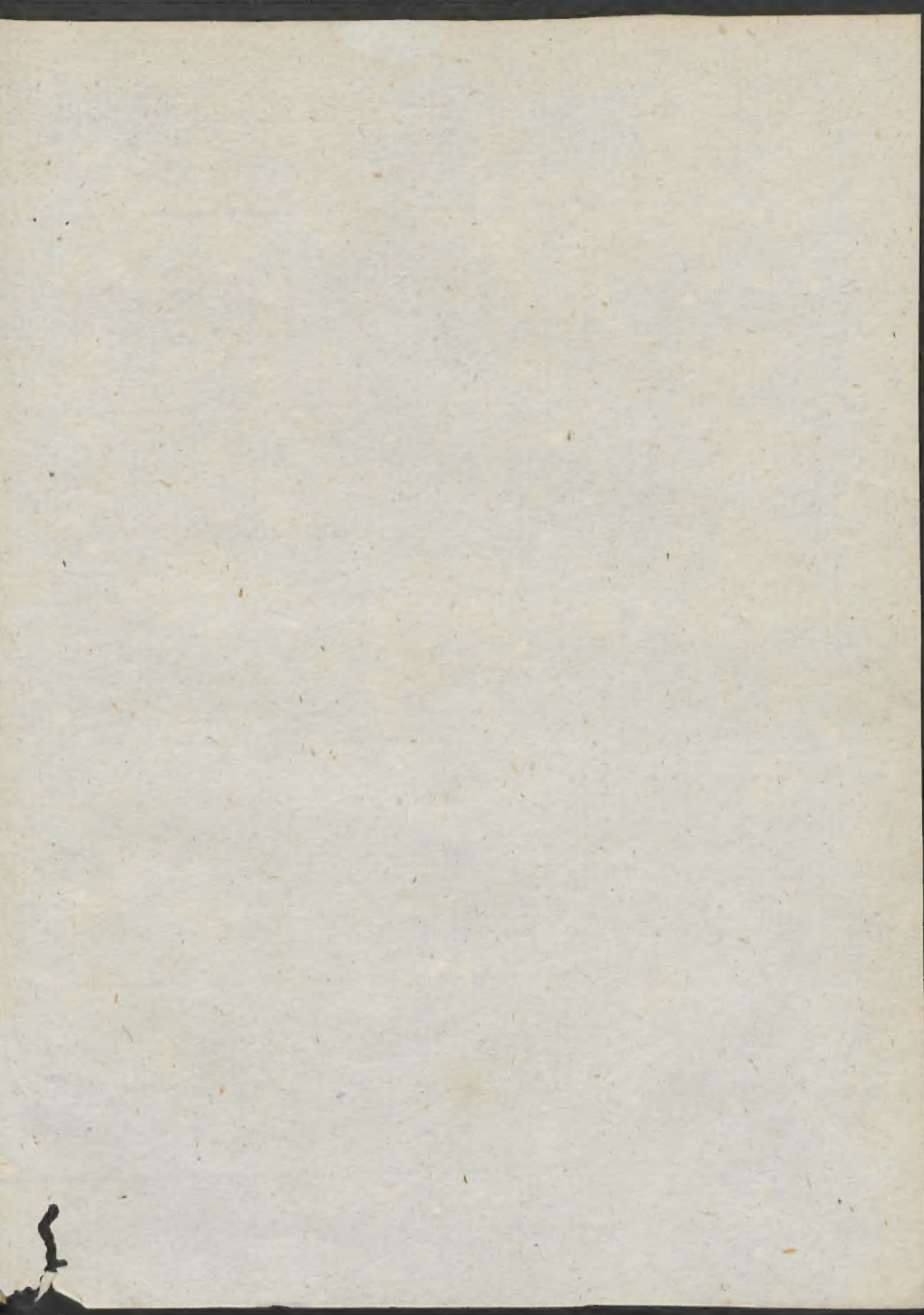
VIII. E. 2.



2








VOL. 11, 1913

Wolgedenckwürdige
verzeichnus aller Stätt vnd Nacht-
läger/deren sich die Königliche Würde zu Po-
len/newlicher zeit/ in ihrem durch das heilige Reich
Teutscher Nation Durchzug vnnnd Be-
gleitung/bis auff die Polnische
Grenz gebrauchet.

Auch was sich beiläuffig / eher vnd
zūvor die Königliche Würde den Teutschen
Grund vnd Boden erreicht / zūgetragen: Desgleichen
was für Rñt/Verehrungen/Reden vnnnd ges-
schichten vnder wegen fürgefals-
len/vnd verlossen
haben.

Alles Summarisch zū vnderricht jeder-
māniglichen beschriben.

Anno M. D. LXXIIII.





xvi. Qu. 3518

Verzeichnus aller Stätt vnd Nachtläger
deren sich die Königlich Würde / zu Poln in ihrem
durch das heilige Reich Teutscher Nation Durchzug vnd Belei-
tung biß auff die polnische Grentz gebrauchet / Auch was sich beileu-
fig eher vnd zñvor die Königlich Würde den Teutschen
grund vnd boden erreicht/zügetragen/
vnd verlossen hat.



Nfenglich hat sich der Wolge-
born Herz/Herz Ludwig Graf zur Le-
uenstein/vnnd Herz zu Scharpffeneck
Köm: Key: Mey: Rath/vnnd von der-
selben hochgedachten Key: Mey: zu di-
em/des Newerwölten Königs zu Poln
Durchzug vnd begleitung verordneter
Obriſter Commiſſarius nach empfang-
ner von ihrer May. Inſtruction, vnd an
beide zu Franckreich vnd Poln Königlich Würde Eredenzſchrei-
ber/vnd mündliche werbungen/vngeuerlich vmb den 18. tag Sep-
tembris von Leuenſtein auß/zü dem Churfürſten zu Reng / als des
heiligen Reichs durch Germanien Erzkanzlern verfügt/ Alda mit
ihrer Churfürſtlichen gnaden was zu diſem durchzug für nöttig vnd
güt geachtet/abgchandlet / vñ nach empfangenē Decreto zu Franck-
furt auch diſes durchzugs halben von den Keyſerlichen Commiſſariē
vnnd Churfürſtlichen Legatis, Im Sommer des jüngſtuerſchinen
73. Jars ergangen/vnnd den Franköſiſchen Geiandten vbergeben/
ſich gehn Speir etlicher notwendiger geſchefften wege zum Biſchoff
begeben/dannen wir vns den 18. Octobris erhebt/ vnd gehn Leiningē October. ii.
zum Grauen von Weſterburgk verreiset/vnd in ſolgenden tagen als
dann Landſtall ein Stättlin vnnd veſtes Schloß/ Juncker Frank
Caſpary von Sickingen zuſtendig/ Den Sarbrucken ein Stätt- October. x.
lin vnnd Schloß/ von der durchſtießenden Sar / in zwey Stättlin

October. zertheilt/ Graff Hansen von Nassau zugehörig / den Sandterfor
 xi. ein Stättlin zum theil dem Keingraue Ditoni/ zum theil dem Car-
 dinal von Lottringen/ Bischoffen zu Metz zustendig / dannen Metz
 xij. erreichten/ wie wir nun da fürs Thor kommen/ hat vns die Frankö-
 sisch Guardi so zimlich starck vnd wol versehen / derwegen auch tru-
 sig genüg gegen vns Teutschen gewesen/ nicht einlassen wollen/ son-
 der haben züuor genügsamen gründtlichen Bericht zuwissen begert/
 wer vnd von wannen der Commissarius were/ wa er hin zuziehen ge-
 dächte/ was für werbungen er an die Königliche Würde/in Franck-
 reich hette/ wie sie sich nun dessen erkundigt / haben sie die Büchsen
 von vns begert / die wir vns aber auß beuelch vnsers Herrn hinzüge-
 ben geweigert. Nachmals haben sie des Herrn Namen auffgezeich-
 net/denselben zum Gubernatori Monusidusten D.D. Lauello ge-
 tragen/vnd was sie für weitern bescheid darneben empfangen ange-
 zeigt/ seind also auff güt beduncken des Gubernators/nach einer gütē
 verlossnen stund eingelassen worden / Nach dem Nachessen aber
 vnd kurz züuor/denn sich der Herz zur rhū gelegt / haben mehr dann
 20. Personen von der Guardi/den Herrn in der Herberg widerumb
 vnbescheidenlicher weiß vberlossen vnd fürgeben / sie seien vom Gu-
 bernator zum Herrn abgefertigt worden / weitern vnnd merern be-
 richt seiner tragenden Commisison vnnd werbung einzunehmen/
 wölches aber den Herrn nicht ein wenig befrembdet / weil sie dessen
 am Thor vnnd bei tag genügsam sattē bescheid erlangt hettē / der-
 wegen auch ihr Kriegerische vnart/vnnd grobe vnbescheidenheit mit
 dapffern doch glimpflichen vnd bescheidenen reden tariert vnnd ge-
 strafft / da wir hernachmals vom Wirdt erfahren / das sie ihrem
 Guatonischen gebrauch nach den Herrn wie andere Fremdde mehr
 besuchen / vñ ihm einen Schlafferunck abschrecken wollen / ist ihnen
 derselbig nach des Herrn gütachten/vnnd wolgefallen gereicht vnnd
 xiv. mit getheilt worden/seind also bis auff den 15. tag zu Metz verharret/
 vnd vnns zur fürgenommer reis notwendiger sachen erkundiget/ da
 wir noch am selbigen tag bis gen Thüll in Lottringen (wölches ein
 Bischoffliche

Bischofliche Statt ist/ Dem heiligen Reich auch wie Metz vnnd October.
 dem Bistumb Viedun züstendig) passiert/da wir aber auch spat inn
 die Nacht daselbst ankommen / hat der Gubernator auch gleicher-
 massen/ wie zu Metz geschehen / alle sachen vom Herrn erkundigen
 vnnd nach gehörte bericht ein kleins Pfortlin auff sperren lassen / da
 wir hinein geritten/ vnnd die Nacht da gelegen / folgendts tags seind
 wir auff Ligin/ Dannen auff Santesier postweiss kommen / vnnd
 wiewol daselbst auch ein züfliche starcke Guardi gewesen / doch seind
 wir von derselben ungerechtfertigt bliben/ weil wir die nacht nicht in
 der Statt zü beherbergen begert/ sondern in der Vorstatt zü beherber-
 ge beim Posthaus bleiben wollen/ein gute halbe Teutsche meilwegs
 dauon/ ligt auff einem züflichen hohen Berge ein Schloß/ wölches
 man sagt/ das es der König inn Frankreich dem Tannowis wegen
 seiner am Herrn Amiralte geübten Tyranei vnd begangner Bü-
 benstück geschenckt haben solle/bis an die Statt/ sagt man auch/das
 sich weilendt vnd ehe dann Metz dem Reich entwendet/ des heiligen
 Reichs gerechtigkeit vnnd Iurisdiction erstreckt haben soll/ Dannen
 seind wir vber die Schampania auff Schallon/vnd Espernay kom-
 men/volgentts tags haben wir vollends wollen auff Ville Cortet (da Couet.
 mals die drey König Frankreich/ Poln/ Navarra / desgleichen die xviii.
 drey Königen als die Ehrliche Graw Mäter die alt Königin/ die
 jung Königin/vnd die von Navarra/ die Herzogin von Guisa/ der
 Prinz von Condeca/vñ andere Fürsten mehr/ mit ihren Hofstaten
 gewesen) postieren/seind auch schon ein gute Teutsche meilwegs fort
 geruckt gewesen/ Also ist vns der President von Metz selbst sechster/wie
 wir auch ihm/ auch Postweiss begegnet / sich erstlich bey dem Herrn
 selbst seines Namens erkundigt/ darnach im vom König zü Frank-
 reich ein schreiben presentiert / darinnen vermeldet worden/ des Kö-
 nigs endliche meinung vnd gut dunckel were/ das wir vnangesehen
 vnserer nun schier vollbrachten reiß vñ gehabt mühe / mit dem Pres-
 identen wider zü ruck gehn Metz ziehen/alda jrer Königliche Wür-
 de ankunfft in wenig tagen gewartend sein sollen/ weil aber dises des

October. Königs gült beduncken vnnnd begeren dem Commissario bedächelich
 vnd mit nichten einzügehñ were/ Als der von Rey: May: disen aufse-
 truckenlichen ernstigen beuelch hette / das er vnuerzüglich stracks wegs
 zu dem König in Franckreich vnd Poln eilen / vnd seine werbungen
 vermög der Instruction auffss schleinigest expediern/vnnnd verichten/
 vnd den empfangenen Bescheid/oder Antwort ihrer Maicstat / vnd
 etlichen des Reichs Churfürsten vollkommentlich verständigen sol-
 te/ Also hat der Comissarius sampt dem Presidenten ihrer Königliche
 Würde widerumben durch einen eigenen abgefertigten Botten/di-
 sen von Rey: May: tragenden beuelch schriftlichen entdeckt / vnnnd
 darauff disen bescheid erlangt / das er der Commissarius sich gehñ
 Kenns dahin auch der Cardinal von Lottringen kommen/vnd sich
 aller sachen mit ihm vnderreden würde/ verfügen / vnnnd alda ihrer
 Königlichen Würde ankunfft gewertig sein solte/ seind also des Kö-
 nigs beuelch nach von Espernay / da wir bescheidts gewartet / ver-
 ruckt/vnd zu Kenns bald nach dem Cardinal eingeritten/daselbsten
 xxi. des Königs ankunfft biß auff den 27. tag gewartet / volgendts tags
 nach vnserm einrit hat der Cardinal von erst dem Commissario den
 Wein durch einen stattlichen vom Adel verehren lassen / wölchem
 bald nach gefolget die Herren des Rhats/in zimlicher anzal/vnd ne-
 ben verehrung des Weins dem Herrn alle gute freundschaft vnnnd
 güten willen angeboten / endlich seind auch die fürnembsten vom
 Thumbcapitel mit ihrem Wein inn gleicher reuerens vnnnd anbie-
 tung ihrer freundtlichen willigen dienst kommen / Denen allen der
 Commissarius, Nach dem es eines jeden standts vnd Würde ersor-
 dert / widerumb Lateinisch hat antworten vnnnd danck sagen lassen.
 Dann ist der Herz von Sanct Supplice, von beiden Königen Po-
 len vnd Franckreich abgefertigt/zü Kenns ankunfft/vnd züm theil
 von wegen ihrer Königlichen Würde / züm theil auch für sein selbs
 eigen Person dem Commissario allen güten willen vnnnd freunde-
 schafft offeriert vnnnd zügesagt / darauff als bald der President von
 Aech wegf geschiden/vnd zu seinem beuohlenen Ampt Anheim wi-
 der gefert/

der gefert/ Es hat auch der Spannish gesandte / wölcher mit einem October.
 stattlichen Comitatu des Königs zu Kennis auch gewartet / den xiiij.
 Commissarium besüchet/ vnd sich von wegen Key: May: vnnd ders
 selben Gemahel/ jungē Herrlin/ vñ Fräwlin gesundheit vnd wolfare
 weitteuffig bey dem Commissario befragt/ vnnd bespracht/ Auch die
 fürnehmste puncte der Commisison an beide Königliche Würde er-
 kundiget/ die im den / wie man vermeint in freundschaft vertraut/
 vnnd neben der von Key: May: dem König zu Poln vberschiedten
 Assecuration vnd zu gesagten Saluo conductu, in Lateinischer sprach
 mit getheilt worden/ Denn hat ein Teutscher Jesuwiter / auß dem xv.
 Erzbistumb Trier bürtig / dem Commissario etliche Gottsesterli-
 che/ vnwarhaffte/ vnd vngegründte Theses oder Argumenta de Pri-
 matu Papæ offeriert/ die er auch am 26. tag öffentlich disputieret/ vnd Disputa-
 züuerthedigen möglichen / doch vergebentlichen fleiß fürgewendet. tion, zu
 Es hat auch der Cardinal am selbigen tag / als den 24. dem Com- Kenis an-
 missario widerumb mit anmeldung seines freundlichen gütē wil- gestellt.
 lens etliche kostliche Meerfisch / neben einem grossen Hechten vnnd
 Karpffen / durch einen Teutschen Beyrischen Edlenknaben/ wöl-
 chen er der Cardinal für einen Cammerjungen gebraucht/ presentie-
 ren vnnd verehren lassen / darauff er den Commissarium auch sol-
 gends tags zu gast geladen / vnnd nach gehaltenen malzeit mit dem
 Commissario, vom durchzug/ begleitung vnd versicherung/ die der
 König zu Poln dem Reich geben solle/ zum erstenmal tractiert vnnd
 gehandelt. Es ist auff den heutigen tag ein junger Herzog von Gui- Ein Herz-
 sa/ wölcher den vorigen tag mit todt abgangen/ mit sonderm grossen zog von
 gepreng vnd gewonlichen Papistischen Ceremonien / zur Erden be- Guise zu
 stattet worden/ wölchen der Cardinal von wegen seiner kunst vnd ge- Kenis ge-
 schickligkeit hefftig betrauret/ vnnd beklaget/ weil er kaum 14. Jar alt/ storben.
 schon auffo zierlichst vnd künstlichst Lateinisch reden/ vnd von Re-
 ligionsstreiten zu differieren wissen / Denn umb 11. vñ zu Mitttag/
 hat obgedachter Jesuwiter seine disputation in bey sein vnnd anhö-
 rung D. H. Cardinals von Lottringen Keyserlichen Commissarij xviij.
 Spannishchen

October. Spanniſchen vnd Stötiſchen Geſandten/ vnd anderer fürnemen
Herren/inn hohem reichen vertrauen/ ſeiner kunſt vnd geſchwin-
digkeit/ vnd ſondern groſſen gebracht angeſangen / gleichſam er von
den allerrihtigſten Religions Articulen die Seligkeit der Menſchē
belangend/ die Leut vnderrichten vnd diſputieren wolt / wie ſich aber
der rechte ſtreit angehaben/ vnd die Opponenten (wölche alle ſampt
Jeſuwiter Mönch vnd Pfaffen/ vnd zu diſer diſputation verordnet
waren) mit ernſt vnd krefftigen Argumenten an ihn ſetzen dürffen/
hat ſich freilich ein jeder rechtſinniger / vnd inn Gottes wort wol be-
richter Menſch abnehmen können/ was für ein ellends vnd verſtock-
tes Volk die Papiften ſeien/ die im hellen klaren Licht des leichten-
den Euangelij vnnnd der vnwiderſprechenlichen warheit alſo umb-
tappen/ vnnnd ſo grobe greiffliche irthumben/ wider ihz ſelbs eigen ge-
wiſſen vertheidigen/ vnd propugnieren. Wie nun ſolche Diſputation
etliche ſtund gewehet/ vnd der Cardinal die warheit/ darauff etliche
Mönch kock vnd vnuerzagt trangen / nit mehr anhören mögen/ iſt
er auffgeſtanden/ die Herren (ſo ſolche Diſputation mit ihrer gegen-
württigkeit zierten/ vnd Eohoneſtierten) inn ſeine Liberei/ wölche er
daſelbſt ſehr herzlich vnd ſchön/ vnd von den aller beſten vnd bewert-
ten Scribenten/ auff Erden zu ſamen gebracht/ geführt / dieſelbigen zu
beſehen/ nachmals den Commiſſarium von Herren S. Supplice/ inn
ſeinen Luſtgarten / wölcher auffſ luſtigſt mit ſchönen fruchtbaren
Bäumen vnd Früchten aufgeſet / vnnnd gepflanzt/ Dannen inn
Sanct Remigi Kirch/ die hart darbei/ ſehr weit vnd hoch führen/ vnd
begleiten laſſen/ da man vns dann einen/ von lauter reinem Gold
auffgebaueten / vnd mit den aller beſten vnd koſtlichſten Edlen geſtei-
nen vnnnd Perlen aufgeſetzten Altar gezeiget/ darinnen ſie mit groſ-
ſer andacht / vnnnd ſonderer herzigkeit ein rothbraun Krieglin inn
Gold vnnnd Edelgeſtein eingefasſet bewahren/ wölches ſie ſagen/ das
es durch wunderbare ſchickung Gottes von Himmelp herab gelaffen/
vnnnd dem heiligen Remigio dargebotten ſey/ wie es ihm an Salb/öl
gebroſten / Da er den erſten König in Franckreich/ der den heiligen
Chriſten-

Christenlichen glauben angenommen/vnnd bekant hat/ salben sol² October.
 len/vnnd solches öl sagen sie / das es biß auff den heutigen tag nicht
 abgenommen/oder geringert/sonder vilmehr gemehret/ vnnd souil
 König darauß gesalbet seien/mit keiner kaseri beschmeißt/ oder von
 der Römischen Kirchen abtrinnig gemacht worden/ Den tag nach² xxvij.
 mittag hat sich allgemach des Königs zu Frankreich Volck herzu² Der König
 gemacht/da sich dann die Burger zu Renns zu Ross vnd Fuß auff² zu Franck²
 hüpschest auffgebußet/vnd dem König (so damalen niemands mehr/² reich zu
 dann sein Gemahel/seinen Brüder/den Herzogen zu Allenson/ein² Renns anz
 Herzogen von Guisa vnd sonst sein besteltes Hofgesind bey sich ge-
 habe) etwann auff ein Teutsche meil mit aller hand Kriegswaffen/
 entgegen gezogē / Die alt Königin aber sampt dem König zu Poln/
 dem König vnnd Königin zu Nauarra vnnd Prinzen von Conde
 seind damals stracks von Paris gen Chalons gezogen / vñ sich gehn
 Renns nicht gesenct / wie man aber des Königs zu Frankreich mit
 grossen hoffen vnd harren gewartet/ hat er sich doch nit sehen lassen
 wollen/sonder ist mit etlichen seinen Hofdienern vor dem Thor ab-
 gewichen / vnnd zum andern eingeritten/die Königin aber ist sampe
 ihrem Frawenzimmer/vnd dem mehrer theil des Königlichen Hof-
 gesinds/durch die Statt für den Thum / da alle Mönch vñ Pfaf-
 fen Scharweis zusammen gelauffen/gezogen / alda von ihren verord-
 neten Dienern auß der Senffie gehebt / vom Cardinal daselbst für
 jederman empfangen/vnnd inn die Kirch/da er selbst ein Ampt ge-
 sungen/geführt worden. Nach sollendtem werck ist die Königin zu ihre
 verordneten Losament gezogē / dieweil sich aber solches gebreng schier
 biß in die sinckende nacht verweilet / vnnd doch der König sampt sei-
 nem Gemahel vnd Hofgesind den künfftigen morgen / seinen weg
 auff Challons zum König zu Poln nemmen wollen/ist der Commissa-
 rius noch bey nächstlicher weil vom Herrn von S. Supplice zum
 König begleitet worden/seine werbungen zuuerrichten. Da wir nun
 den König des Keyserlichen Commissarij gegenwertig erscheinung
 gewartend/mitten vnder seinen Hofdienern vnd fürnehmsten Rha-

Der Key:
 Commis-
 sari sein
 werbung
 verricht.

November. haben wagen dürfen / dann sie sich villeicht auch gleicher zeit / weil
 sie kein gleit gehabt besorget / seind dero wegen / so lang der König zu
 Nanki ankommen / daselbst stilligendt bliben / dannen sich zu ihres
 Königs Hofstatt verfügt / es war aber bey gedachtem des Präledis
 Gastmal diß in sonderheit wol zusehen / das wie der Präses einem je-
 den geladenen Gast seinen Sitz bezeichnet / er neben dem Camin he-
 runder den Commissarium den Polnischen Graffen von Gorca se-
 zen wöllen / da sich aber der Graff als bald weigerte vnnnd auff Latei-
 nisch sagte / Non placer hic, (vnnnd deutet auff den ort) è regione se-
 debo, er wolt gegen ober sitzen / gleichsam seiner Reputation Standt
 vnnnd Würde / damit etwas enzogen worden / wann er sich vnder ei-
 nen des heiligen Reichs Graffen / vnnnd damals Keyserlichen Com-
 missarium het setzen (vnnnd wie er villeicht gemeint) ernidigen
 vi. lassen. Den sechsten tag ist der ander Keyserlich Commissarius Herr
 Wolff von Eysenburg / Graff zu Bidingen / zc. zu Mez an kom-
 men / vnnnd ein Teutsche Instruction mit sich bracht / die ihm von
 Graff Ludwigen von Witgenstein / auch von Key. May. zu disem
 des Königs zu Poln durchzug vnnnd begleitung deputierten Com-
 missario (der aber anderer wichtiger geschäften halber / der anbe-
 uolhenen Commission nicht außwarten köndten) zugeschickt wor-
 den / in wöcher gleicher massen wie in der Lateinischen anfänglich
 von Key. May. dem Graffen zu Lewenstein zu geschickten Instru-
 ction, ihnen den Commissarijs ernstlichen eingebunden / das wann
 sich der König zu Poln gentslichen auff die Reiß begeben wurde / sie
 allen müglichen fleiß fürwenden / damit sie recht vnnnd gründtlich
 erkundigen / wo hin vnnnd auff was ort der König seinen zug nem-
 men wurde / trüg sich dann zu / das der König auff deren ort einen /
 da sichs des heiligen Reichs gerechtigkeit vnd Herrschafft / ehe dann
 Mez vom Franzosen eingenommen / hin erstreckt teime / sie vnuer-
 zogenlich dahin eilten / den König von wegen / vnnnd in Namen
 Röm. Key. May. vnd des heiligen Reichs Stenden empfangen vñ
 annehmen / wa aber nicht / sie seiner ankunfft zu Mez erwarten thetten /
 in dem kompt ein geschrei auß / vnd wirdt dem Gubernatori zu Mez
 auch

Wo der pol-
 nisch Kö-
 nig zu em-
 pfahen.

auch schriftlichen kundi gethon / wie die drey oben angeregte König November.
vnnnd Königinnen/ sampt ihren Hoffleuten zu Vitro wol an kommen/
aber der König zu Frankreich / daselbst an den Rindsplattern so
hefftig frant worden / das der mehrertheil sich seines tödtlichen Ab- König zu
gangs schon besorget gehabt/ derhalben daß auch der König zu Poln frant
weil schlechte hoffnung bessers gesundes vnnnd ferner begleitung von reich kräfft.
seinen Bündern züewarten / auff embsigs täglichs anhalten seiner
Polacken daselbst / seinen Abschied von dem frantzen König nem-
men/ vnnnd seinen weg auff Teutschland gehn Tüll vnnnd Nansi / zu
seinem Schwager / dem Herzogen zu Lottringen richten wurde/
wie nun solches die Commissarij erfahzen/ haben sie nach gepflegtem
Xbat/ vnnnd innhalt ihrer anbeuolhenē Commission sich gerüstet/ dem
König entgegen züziehen / Seind also den zehendē tag von Metz gehn r.
Ponta Manson zwey gemaurte Stättlin der durchfließende Mos-
sel zertheilt/ sampt einem hochgelegenen Schloß/ daher sich der Her-
zog von Lottringen einen Marggraffen schreibt/ daßien denn gehn rj.
Thüll veruckt/ wie daselbst die Thümbhern/ von der Commissarien
ankunft verstendigt / seind in abwesen des Bischoffs die fürnembs-
ten von den selben auffkieset / vnnnd zu den Commissarijs abge-
fertiget worden / vnnnd weil das selbig Bistumb sampt seinen Bn-
derthonen Röm. Key. May. vnnnd dem heiligen Reich mit End-
pflichten verbunden / habe sie nach gethoner Salutation, durch ihren
darzū bestelten Oratorem Key. May. aller schuldigen gehorsam vnn-
derthenigkeit/ vnnnd alle Obseruantz ihrentwegen vndertheniglich zü-
uermelden / die Commissarios fleissig gebetten / den Commissarijs
aber in sonderheit alle freundtliche gütwillige dienst angeboten / ge-
gen wölchen sich dann auch beid in ihrer May. vnnnd ihrem selbst eignē
Namen die Commissarij günstiglich bedanckt/ vnnnd Key. May. sol-
chen ihren gehorsam / vnnnd ihnen selbst erzeugten güten willen zü rie-
men zü gesagt / diweil dann auch die Commissarij von Key. May.
diseu beuelch gehabt / das sie den König / wie obgemelt / auffss
Reichs Grundt vnnnd Boden empfangen solten / haben sie bey den
Thümbhern

October. Zum essen geführt/ vnd für allen andern Herrn / als dem Gubernator
dem Oberhauptman des Bistumbs Verdun, vnnnd andern mehr so
da gegenwertig gewest/ wiewol billich Supremo Loco collociert ha-
ben/ bald darauff haben sich die fürnembste Canonici herzu gemacht/
vnnnd sampt dem Rhat der Statt/ dem Commissario den Wein ver-
chret/ vnnnd dieweil sie sich für rechte / vnd dem heiligen Reich einge-
leibte Vnderthonen willig vnnnd gern bekennet / haben sie auch inn
Namen der Key. May. dem Commissario allen schuldigen pflichti-
gen gehorsam vnderthenigkeit vnd obseruanz/ ihm aber für sein Per-
son allen geneigten guten willen höchstes fleiß angeboten / dieweil
auch der Bischoff selbs neben dem ganzen Collegio Canonicorum
dem Commissario freündtlich züuerstehn geben / was grossen vber-
trang/ hon/ vnd manigfaltige Iniurien sie nicht allein von der bey ih-
nen eingesetzten Guardi erleide müssen / sondern auch wie hoch vnd
feindtlich sie/ als des heiligen Reichs Vnderassen von ihren Nach-
buren/ als Herzogen von Lottringen / den Lüsselburgischen/ den
Frankosen/ vnnnd andern mehr angefochten vnnnd geplagt wurden/
inn dem sie jnen zum offtermal in ihre Dörffer vnnnd Gebiet fielen/
ihre Vnderthonen mit wegfürung vnnnd beraubung ihrer haab vnd
güter / auffserbermlichst beschedigten vnnnd verderbten/ vnnnd deren
wegen mit ihnen als offentlichen Feinden / vnd Widersächern ohne
ende vnnnd massen / im Haar vnnnd Rechten ligen / vnnnd gleichsam
veralten müsten / also haben sie auff rhat vnnnd gut beduncken/ des
Commissarii solchs Key. May. ihrer rechten ordenlichen Oberkeit
schriffelichen zü klagen sich einmütiglich entschlossen/ damit inn er-
wegung solcher grossen vnerschwinglichen vnkosten / die sie des-
halben treiben vnnnd auffgehn müssen lassen/ die grosse beschwerliche
Contribution, die sie neben andern Reichsständen järlichen thun
müssen / etwas gemilert werden möchte / der wegen sie auch dem
Commissario ein schreiben an Key. May. lauttent Insinuiert vnd
obergeben/ dasselbig ihr Würde mit ehester vnd bequemlichster Post
zū vbersenden/ Am abende desselbigen tags/ ist der Gubernator mit
zweien

zweien gefattelten Pferdten/darüber schwarz samete Deckin gebrei- October.
 tet/ sampt der ganzen Guardi inns Bischoffs Hofkommen/ den
 Commissarium mit sich zum essen geführt/ vnd sich so freündtlich vñ
 gütwillig gegē dem Commissario in allen reden vnd thun verhalten/
 desgleichen inn Franckreich noch nirgends von keinem Herren ge-
 sehen/volgentz tags ist von Bischoffen ordnung vnd beuelch ge- xxxi.
 worden/den Commissarium zu begleiten/wiewol der Bischoff gern
 gesehen/es were der Commissarius noch ein tag oder zwen da verhar-
 ret/vnnd het aller Heiligen Fest begehñ helffen/wölches aber ihm be-
 dächtllich / weil er sich zu der Augspurgischen Confessioñ bekandt/
 darzu auch andern wichtigen sachen auß zu warten hette / derwegen
 sich dann auch der Gubernator sampt der Bischofflichen/ in die 36.
 Pferd stark auffgemacht/vnnd den Commissarium biß gehñ Frän-
 (wölches ein grosser Flecken vnd reiche Präpositura ist/als darzu biß
 in 14. Dörffer vnd souil Pfarren gehören/vñ dem Bistumb Virduñ
 züstendig seind) begleitet/den Commissarium sampt seinen Dienern
 daselbst kost frei gehalten / vnnd nach gehaltenen malzeit/etlichen da-
 selbst wonenden Adels Personen auffgebotten / die den Herren wi-
 der biß zum Nachtläger begleitet / der Gubernator aber von Virduñ
 ist mit seinen Dienern biß gehñ Metz mit vns geritten / da der Gu- November
 bernator auch nach erhörten vnserer widerkunfft/ als bald den Com- i.
 missarium vnd den Gubernatorn Virduñensem zugleich/mit etlicheñ
 Flaschen gütz kostliches Weins verchret / vnnd seine dienst anbieten
 lassen/den Commissarium auch noch am selbigen tag mit dem Pre-
 sidenten daselbst heim gesucht / vnnd sich vil anderst erzeigt/dann da
 er vns am ersten lenger dann ein gute glocken stund vorm Thor hat
 halten lassen / dann er der Gubernator dem Commissario zu ehren ii.
 ein stattlich panget zugerichtet/vnd vil andere Herrn mehr darzu ge-
 laden / desgleichen der President hat am andern tag hernach auch
 ein stattlich Gastmal angestellt/vnnd neben dem Gubernator etliche iii.
 Polnische Grauen vnd Herren beruffen/so von wegen der Raube-
 rei/wider ihre Landteut Sulda ergangen/sich ins Teutschland niche

ten stehn gefundt / hat man als bald platz gemacht / den Commissariū
zum König gefürt / der mit seinem Cansler damals sich besprach /
als baldt aber der König des Commissari ansehtig worden / hat er in
empfangen / vnnd nach angehörter Salutation von Key: May: vnd
derselben Gemahel / das Credenz schreiben angenommen / vnd dem
Cansler züuerlesen vberantwortet / Als nu der König vom Cansler
den innhalt des Keyserlichen Credenz schreibens verstanden / hat er
sich nach weiterer angehörter mündlicher werbung vom Com-
missario auff dise weiß erklaret / das er sich auff alle in Key: May: vñ
des heiligen Reichs Stende Name fürgebrachte Articul / den durch
zug betreffend / vnderreden vnd berhatzschlagen / vnd dem Commis-
sario zu Neß weitleuffiger antwort geben wölle / Es hat aber den
Commissarium züuor auß sehr befrembdet / vnnd fast vngereimbt ja
narrisch gedauht / das nach dem der König die hand gebotten / vnnd
die hauptpuncten seiner anbeuolhenen Commission noch nie rechte
erlernet / oder verstanden / er als bald vnd inn bey sein vnd gegenwürt-
tigkeit / so viler Fürsten vnd Herrn / als seins Brüdern / des Herzogen
von Alenson / des Cardinals von Lottringen zweier junger Herzogē
von Guisa / des Canslers vnd aller seiner Rhat vnnd Ampficut vn-
bedacht zü gefahren / vnd auff vnangehörte werbung antwort geben
wölle / wölches aber der Commissarius selbst vermeinet / das es auß
diser jrung geschehen / das weil der President ersilich / darnach der
Herz von S. Supplice / endtlich auch der Cardinal von Lottringen
zühm vom König geschickt waren / sich seiner werbungen halben
beylenffig züerkundigen / sie villeicht gedacht / sie hetten die Specialia,
Capitalia vnnd den rechten kern der anbeuolhenen Commission her-
auß gelockt / da ihnen kaum die allergemeinsten puncten vom Com-
missario entdeckt waren / sie demnach dem König solche stück / als die
fürnembssten vnd wichtigsten fürgebracht / vnnd zü solchem vnhöf-
lichen / vnbedachtsamen poßlin anlaß geben haben / denn nach dem
die Königin auch von des Commissari ankunfft / vnnd seines an sie
tragenden beuelch verstendigt / hat sie ihn zeitlich in S. Remigio
Kirchen

Kirchen/da sie Mesß gehört beschickt / vnnnd alle seine werbung begir-
 lich angehört/nachmals auff Chalons zu gefahren. Demnach auch
 der König auff bitt vnd ansuchen etlicher Herrn so darumb begrüßt
 waren/dem Commissario einen Gutschy/mit gutem samet gefüttert/
 vnnnd vberzogen/ so von Key. May. ihrer Königliche Würde vnge-
 farlich ein Jar zuvor sampt vier grawe Vngerischen Stützen/ von
 Preßburg zugeschiekt/ vnnnd geschenckt worden/bisß gehn Verdun zu-
 leihē bewilligt / seind wir auch selbigen tages noch acht Frantzösischer
 meil von Reñs bisß in ein Flecken Suip genant gereiset / vnder wege
 haben wir ein grosses schießen auff vier Frantzösischer meil wegs
 weit gehört/wölches die zu Chalons dem König in seinem einritt zu-
 chren gethon / denn seind wir von Suip gehn S. Menchon ein
 Statt vnd Festung auff einem runden Berg gelegen/vnd dem Kö-
 nig zustendig/dannen gehn Claremont / auff Teutsch Liechtenberg
 ein groß/ weit/ vmbfangens Schloß/auff einem hohen vnnnd Wal-
 dichten Berg/vnd ein Markt darunder gelegen / dem Keyser zuge-
 hörig kommen/vnnnd vnser Nachtleger daselbst gehabt / dannen vn-
 fern weg auff Verdun genommen / Diueil aber der Commissarius
 einen seinen Diener vor anhin geschickt/wölcher die Herberg bestellt/
 hat die Frantzösisch Guardi/so daselbsten auch zimlich starck ist/sich
 bey dem selben ihrem gebrauch vnnnd habenden beuelch nach erfragt/
 wem er zustendig/vnnnd was er in der Statt zuerrichten hette/wie er
 sich nun auff den Keyserlichen Commissarium beruffen / haben die
 Guardi Knecht solches von stundan dem Gubernatori angezeigt/
 wölcher schon vom Bischoff (der einē tag che dan wir von Reñs an-
 heims gezogen ward) beuelch empfangen/das man den Commissarium
 nit allein vngerechtfertigt einziehen/sonder auch ihm mit einer anzal
 Pferd entgegen reiten/ vnnnd empfangen solte/ seind sie vns gleich im
 Thor begegnet/vñ den Commissarium nach beschehener empfangnuß
 gar herrlich ins Bischoffs Hof begleitet/da dan auch der Bischoff vñ
 seine fürnembste verwannte Capituls Herrn/mit grosser Reuerens den
 Commissarium empfangen / vnd nach einē kurz gehaltenem gesprech/

October.
 xxvij.
 Der König
 gehn Chas
 lons ges
 reist.

xxix.

Claires
mont:

xxx.

7. November. Thumbherren erforschet/wie weit sich ihre Jurisdiction vnd gerechtig-
keit erstrecken/ vnnnd mit wölicher Herrn gebiete sich ihres entscheide/
wölches dan den Commissarijs die Canonici nach der lenge angezeigt/
vnd weiter auch ein mehrers Key. May. vnd ihnen/ als derselben ab-
gesandten Commissarijs zu willfaren angelobt/ das sie aber selbst an
die selben ort mit reisen/ vnnnd der sache anzeigung geben solten/were
ihnen zuvor auß verdächtlich/ stünde ihnen auch nicht bei dem Bi-
schoff zuuerantworten/er were dann das sie ihnen selbs grössers vn-
glück vbern halß laden/ vnd die Franzosen von denen sie allenthal-
ben angefochten/vnnnd gcengstiget wurden/ mehr wider sie verzeihen
wölten/ Bätten derohalben/ die Commissarij wölten sie dasselb ent-
schuldigt haben/ doch damit sie alles was ihnen zuthun möglich the-
ten/erbotten sie sich das sie den Herrn ihren Secretarium zu geben/
vnd ihren Amptman/auff den Franckösischen Grenzen sitzende/der
sachen halben zu schreiben wölten/das er den Herrn aller gelegenheit
güten vnd vollkominen bericht geben/ wölches sie den auch volgendts
tags gar redlich vnd trewlich mit der that bewisen/ wann das fürnem-
men ein fortgang gewonnen hette/bald am selbigen abent/nach dem
die Thumbherren abgetreten/ist den Commissarijs erstlich von den
Canonicis bald darnach auch von dem Rhat Wein verchzet wordē/
wölche auch zu beiden theilen vnderthenig gebetten/ das die Herrn
den Wein mit günstigem gütem willen anzeihen/ vnd Key. May.
ihrer der Thumbherren/ vnnnd der gansen Burgerschafft schuldigen
gehorsam/vnd hochfleissigen dienst/vermelden/vnd die ganze Bur-
gerschafft ihrer May. Commendieren vnd beuelhen wölten/ wölchē
rij. allen die Commissarij auff ihre gethone verchrung vnd bitt freunt-
lich antworten/vnd sich bedanken lassen/ Nachuolgendts tags/ wie
sich die Commissarij schon aller dings zur wegfarth gerüstet/ vnnnd zu
Pferdt sitzen wölten/ist vom König an sie abgefertigt kommen/ Cas-
spar von Schönbergk/Feldmarschalck in Franckreich/mit den Her-
ren in geheim dahin gehandelt/das sie von ihrem fürnemmen abge-
treten/vnd zu Thüll gebliben/ fürnemlich weil er bestendiglich ver-
jehen/

sehen das der König zu Volm / in des Bistumbs Thüll Jurisdiction November.
gar kein Nachleger / dann in der Bischofflichen Statt selbst haben
wurde/wiewol nun des Königs Jurier schon für vns da gewest/ vñ
einem jeden Herren sein Herberg vñnd Losament bezeichnet / jedoch
hat der König sein Nachleger seinem gehapten fürnemmen nach/
daselbst nicht halten wollen/ vnangesehen das die Burgerschafft sei-
net wegen schon grossen vnkosten auffgehn lassen / in dem sie mit al-
lerley Prouiant/statthlich fürsichung gethon/vñnd sich auffs Königs
ankunft gerüstet/gehabt/sondern ist fürüber in ein kleins Stättlin/
ein kleine Fransösische meil von Thüll ligende gezogen / alda sein rv.
Nachleger gehalten/wölches man aber vermeint auß diser vsachen
fürnemlich geschehen sey/das weil der von Schönberg den zwölfften
tag zuvor bey den Herren gewest/ vñnd des durchzugs vñnd der gegeben
Keyserlichen Alsecuracion halben sich mit ihnen vnderredt / er bey-
leuffig/vñnd mit list ihre werbung an die Königliche Würde/ vñnd
tragenden beuelch der empfangnuß wegen erlehnet / vñnd dieselbige
dem König als bald zu wissen gethon / Nun hetten die Commissarij
disen obgemelten vnsern beuelch / das sie den König an denen orten
empfangen/vñnd annehmen sollen/ da sich des Reichs Herrschafft
vñ gerechtigkeit/ante Ciuitatis Metensis occupationem von Franck-
reich abgethelet vñnd geendet / hette der König also zünerhüttung
mehrs die künftige zeit zwischen dem Reich vñnd der Cron Franck-
reich/daher hatten eruolgen mögen/Brungen vñnd Spenn/mit wol
bedachtem müt vñnd rhat/die Statt vñnd bezeichnets Nachtläger ver-
mitten/vñnd sich von den Commissarijs an dem ort nicht empfangen las-
sen wollen/es seind auch die Herren des Rhats zu Thüll / warlich sei-
ne erfahrene ansehnliche Männer/dem König zugefallen fürs Thor
hinauß gangen/ihn so es die gelegenheit geben wurde/zü empfangen/
vñnd in die Statt zu laden / aber des Königs Gutscheu hat so hefftig
darauff gehawen / vñnd so schnell darvon gefahren/ das man auch
kaum sehen konden/wer vñnd was für Personen bey dem König im
Wagen gesessen / doch haben vns glaubwürdige Leut berichtet/das

17. November. neben dem König gefessen seind / kein ehrliebende Fratz Mütter die
 alte Königin/dannen sein Schwager vnnnd Schwester/ der König
 vnd Königin von Navarra/sein Brüder Herzog von Alonson/ vñ
 des Prinzen von Conde Gemahel/wölche alle sampt von wegen der
 damaln entstandenen keltin verhüllet gefessen/vnnnd vnkundtbar ge-
 wesen seind/von allem aber des Königs Hofgesind vnd mitgefertt/
 ist der Cardinal von Lottringen allein mit seinem Gesind inn die
 Statt geritten/vñ da sein Nachtleger gehalten/ Es ist auch das schief-
 sen so der Gubernator/ dem König inn seinem fürzug zu ehren thun
 lassen wollen/auf beuelch des Königs vom Gubernator wider abge-
 schafft worden/damit man nicht wisse/wa vnd wann der König für-
 überauschte / wie nun die Commissarij im werck befunden/ das ihr
 fürnehmen vnnnd anschlag/ den Krebsgang gewonnen / haben sie
 auch wider gehn Metz gedacht/ doch einer vnder ihnen inn geschet-
 ner meldung/ von der beschönten Schönbergischen practick gesagt/
 Tudeſco Dudesco Italianato, Diabole in carnato, daß sichs warlich nicht an-
 derst inn der warheit befindet / dann das eben vnſere fromme Teut-
 ſchen/so bei den außländischen Potentaten in ansehen koften/vnd zu
 ehren enthebt werden/gar andere Natur vnd art anziehen/vñ wenig
 zu gemüt führen / was sie zu heilsamer wolſart vnnnd erhaltung ihres
 lieben Vatterlands zuthun schuldig / sondern dasselbig vil mehr mit
 allen geschwinden rencken vnnnd practicken / in eüſerste noth vnnnd ge-
 fahr helfen bringen/ derhalben auch bißlich dem leiblichen Teuffel
 rvi. gleichſinnig geschetst werden / demnach abgeſchnittener aller hoff-
 nung einiger fruchtbarlicher handlung diſen durchzug vnnnd beglei-
 tung des Königs berürendt zu vollbringen/ habē die Commissarij ih-
 ren weg gehn Metz wider auff Ponta Manson genommen / wie wir
 nicht weit von vnſerm Nachtleger gewesen / haben wir ein mechtig
 groß krachen der Büchsen/ so der Herzog von Lottringen in des Kö-
 nigs einritt abgeſchoſſen gehört / neben wölchem man ſagt/das auch
 der König vnnnd alle ſeine Mitgefertten/ mit ſonderm pracht vnnnd
 freuden angenommen vnnnd empfangen ſey worden/volgends ſeind
 wir

Tudeſco
 Italianato
 Diabole in
 carnato.

König zu
 Poln zu
 Metz anz
 kommen.
 rviij.

wir zu Mex wider ankommen/ vnd die Herren nach erschallnem ge-
rucht von ihrer widerkunft von vilen besücht worden/ dieweil auch
der recht ordenliche Gubernator auß Gräfflichem stammen geborn/
vom König zu Frankreich widerumb zu seinem Ampt erfordert/ vñ
den 8. tag diß ehe daß wir gehn Thüll verzeiset zu Mex / mit zimliche
pracht vnd statliche ein beigleitung/ der Bürger vñ Guardi Knechte
eingezogen war/ hat der selbig auch / wie sein Antecessor oder gewese-
ner Leutnants Monsieur Iohā de Duella die Commissarios mit einẽ
herzlichen wolbestelten pancket auffgenosien/ vñ allen freundlichen
willen bestes vermögens erzeigt / von wölchem Gubernatore man
auch dises für gewiß vnd war außkündet / das er nicht allein ein Ni-
codemus oder heimlicher Huguenot / sonder auch dem Reich durchs
auß wol gewegen sey / wölches er dann mit vilen anzeigungen züer-
kennen geben / mittler zeit ist zu Mex lantber worden / das der
König auch anderst rhats worden / vñnd von wegen der gefehr-
lichen zeit vñnd abscheublichen Pestilens / so an denen orten dahin
von des heiligen Reichs Stenden ihm der Paß vñnd durchzug ver-
gunnet vñnd bewilliget / mit macht eingerissen gehn Mex nicht
kommen/ vnd von damen auß / sein reiß durchs Teutschland nem-
men würde/ derowegen sich dann auch die Herrn Commissarij nach
entrichtung ihrer geschafft von Mex erhebt/ vñnd gehn Nanimi/ ein
Stättlin/ wölches einem Lottringischen Herrn züstendig / dannen
gehñ Nantz zu des Königs Volck vnd Hofstatt verfügt/ wie nun der
von Schönberg vnd andere Königische Rhät vnd Diener mehr ver-
nosien/ das die Commissarij ankommen weren/ habẽ sie solches dem Kö-
nig bald kundi gethon/ wölcher die Commissarios auch bald gehñ Hof
beruffen lassen/ Als sie nñ vor ihm dem König erscheinen/ hat nicht
allein er selbst/ sonder auch die alt Königin/ vnd der Herzog von Lot-
tringen die Commissarios ehrlich vnd wol empfangen/ vnd nach ver-
lesnem vnd etlichermassen erwognem von Key. May. Presentier-
ten Credensschreiben/ mit sich zum Nachtesen geführt / da dann der
König erslich oben an/ darnach der König von Nauarra/ der Car-

Novembes.

xxij.

xxi.

xxij.

27. November
Fürsten vñ
Herren zu
1731.

Marques.

krig.

dinal von Lottringen/der Cardinal von Bourbon / der Herzog zu
Calonson/der Herzog von Guise/der mit dem König in Poln ge-
zogt/der Herzog von Lottringe/der Prinz vñ Conde/der Prinz vñ
Neuers/ein Französische Marquis, der Herzog von Olica genant
Radziwil/die Keyserliche Commissarij, zwen Kaingraffen/Otto vñ
Friderich Vettern/der Graff von Solms/der Laschti Berauschki/
der Graff von Gorca/ vnd andere vil mehr Französische vnd Pol-
nische Herrn/zü Tisch gesessen / da dann ein jeder wol erachten kan/
das es am wolleben vnd Weltlichen freuden nicht gemangelt / es ist
aber solche freud vnd wonne gemeret worden / von wegen des jungen
Erben/wölcher dem Herzog von Lottringen vngewarlich für einem
viertel Jars geboren/ vñ damals erst vom König zu Poln zur Tauff
gehalten worden/derwegen dann auch ein sollich graussam schießen
die ganze acht tag vber/ so der König alda still gelegen / fürnemlich
aber an disem tag vollbracht worden / das sich gleich die Thurn/da-
rauff die grosse Stuck gestanden / erschitt haben / nach verprachter
Malzeit hat man weiter nichts handeln / sonder die sach biß auff den
künfftigen tag anstehn vñnd berüwen lassen / da dann abermal alle
Action biß Nachmittags auffgeschoben worden/da seind endlich die
Commissarij vom Graffen von Salin/bey wölchem sie damals vnd
auch auff den abent desselbigen tags nebē vil andern Herrn gesessen/
gehn Hof geführt/ vnd mit dem König in beysein/vnd anhöörung fast
aller obgedachter Fürsten vnd Herrn des gleits vnd durchzugs hal-
ben zü handeln angefangen worden / da dann endlich die sach nach
langer vnderredung vnd berhatschlagung dahin gethedingt vnd ge-
schlossen worden / das weil die Königliche Würde von wegen der
eingefallnen Sterbensleuff auff die von dem heiligen Reichstenden
bewilligte orten ihren durchzug nicht nemmen köndte / es were dann
das sie sich in Leibs vnd Lebens gefar wissentlich vñnd fürsechlich ver-
tieffen/vnd wa etwann einer oder mehr mit vorgedachten abscheu-
liche seuch behafftet wurde/ alle Lands ort die man in disem durchzug
erreichen thet/damit vergifften/vnd anstecken wolte/also were güt vñ
von

von nöten / das einer von den Commissarijs nach empfangener von **27. November.**
 Königlicher Würde / vñ dem Herzogen von Lottringe dies durch-
 zugs wege Affecuration, zu den Reichsstätten in Teutschland vnuer-
 zogenlich eilte/ vñ mit ihnen dahin handelte/ das sie nach geschעהener
 fürsehung an Prouiant die Königliche Würde / sampt iren Mitge-
 ferten vnd Hofdienern / vnuerhindert durchziehen vñ passiern liese/
 mit der erbietung/ das solches jr Königliche Würde/ widerumb mie
 danck erkennen/ vnd nach gelegenheit der zeit vnd Person vergleiche
 wolte/ Also hat sich der Graff von Lewenstein auff güt beduncken sei-
 nes Verwanten mit Commissarij solche werbung vñ ansinnen/ der
 Königlichen Würde / in die Stätte / so auch zñuor von Mex auß
 schriftlichen von den Commissarijs darumb ersucht waren zñhñ
 vnderfangen/ dem er auch mit allem ernst vnd besten fleiß / hernach-
 mals nachgesetzt vnd aufzewartet hat/ ehe aber vnd zñuor die König-
 liche Würde/ mit guldin fettin begabt worden / vnnd zwar dem von **krüß.**
 Lewenstein/ als Key. May. Rath/ vnd zñ diesem durchzug/ verordnes-
 ten Obersten Commissario, darzñ auch an Königlicher Würde zñ
 Franckreich gewesne Oratori, ist eine auff acht hundert Cronen wert
 geschickt/ verehrt wordē/ dern schwere sechs pfund vñ vier lot gewesen/
 die lenge dreizehenthalf clen/ Graff Wolff von Eisenburcks/ ist auff
 fünff hundert Cronen wert geacht / wie nun meniglich vermeint/ es **frv.**
 wurde Königlicher Würde noch am selbigen tag auff breche / haben
 sich auch die Commissarij dannen erhebt/ vnd gehn S. Nicolaus ge-
 zogen/ da aber Königliche Würde noch den tag zñ Nanziblieben/ vñ Der König
 sich erst am nachgehenden auffgemacht/ ist der von Lewenstein mor- **von Poln**
 gens frñ auff Blanckenburg ein Schloß vnd Stättlin dem Herzog **von Nanzib**
 gen von Lottringen zñstendig/ dannē stracks wegs auff Teutschland **gezogen.**
 zñ gedachten Stätten geritten / Aber der Graff Wolff von Eisen-
 burgt gehn Wieth gezogen/ vnd dieweil dasselbig Stättlin dem Bi-
 stumb Metz zñgehörig/ derwegen auch dem heiligen Reich vnder- **frvj.**
 würffig/ hat er daselbst den Königs ankunfft gewartet/ Als nun die
 Frankosen/ nächlich heran zñnahren / vnd wie in ihrer Reitterey ge-

November. wonheit Scharenweis/wie die Zigeiner einzuziehen begünnen/ hat
Graff Wolff in erachtung der König nicht mehr weit sein werde/
sich auff gemacht/bis an die Lottringisch Marek wider geritten / als
da dem König der damalen bey seiner Mütter im Wagen gefahren/
auffs heiligen Reichs Grund vñ Boden in Namen / vñ von wegen
Röm. Key. May. vñnd des heiligen Reichs stenden/mit einer feinen
Oration,vñd zierhabener Königlicher Würde vñd hochheit Con-
gratulation empfangen/wiewol nun der König auff geschene em-
pfengnuß vñnd angehörte Congratulation vom Wagen herab stei-
gen / vñnd in die erste des heiligen Reichs Statt ein reitten wollen/
doch weil er mit keinen Stiften angethon/vñd derowegen zum Reit-
ten vngeschickt/ist er von der Mütter/im Wagen behalten/ vñd ins
Stättlin begleitet worden/da der König sampt seiner Mütter/vñd
etlichen Frantzösischen vñd Polnischen Fürsten vñd Herren/ auff
Cardinals Haus/mit Losamenten versehen/vñd bis auff den 30.tag

xxx. Nouembris still gelegen/ Auch des trawrigen abscheids/anfahen zu-
begehn/dañ seind sie gehn Blanckeburg veruckt/ da sich der König
mit seiner Mütter vñnd Brüder/dem Herzogen zu Allanon / den
Schwestern/als Königin Navarra / der Herzogin zu Lottringen/
dem Schwagern/ als Herzogen zu Lottringe/dem Cardinal zu Lot-
tringen/vñnd andern ihren verwandten/etlich taglang/ gelehret hat/
vñd ob wol von vnsern mit verwandten keiner gewesen / der da/was
weiter fürgegangen/augenscheinlich hat angeschē/ doch seind wir von

December. glaubwürdigen Personen/warhafftiglich bericht worden / das wie
das leidige scheiden vñnd Valediciern/angefangen/ ein erbermlichs
geheule vñd weinen/von kleinen vñnd grossen / Hohes vñnd nieders
stands Personen/so alda gegenwertig gewest/vollbracht wordē/wel-
ches dann etliche fürneme Herren / die entweder zu Wieth wider
v. umbgefert/oder zu Nanzi / wider ihren abschied vom König genom-
men (als der König von Navarra/der Cardinal von Bourbon/der
Prinz von Conde/vñnd andere/ die villeicht an dises Königs weg-
fart/ mehr freud dann leid geschepfft) zuuor wol besorget/ vñd bei sol-

chem

ichem leid nicht sein/oder es sehen vnd anhören wollten / vnnnd ist auch December.
 ohne das/sehr wol glaublich / es werde bey etlichen ohne trawrigkeit
 vnd vilen trähnen/ nicht abgangen sein / in sonderheit bey der alten
 Königin/die ihren liebsten vnd theuresten Son / der von seinem an-
 hang/für einen mütigen/künen/streubaren/vnnnd verstendigen Hel-
 den/gehalten vnd geprißen/verloren/ vnd gleichsam ins ellend hat fū-
 ren lassen/ ist derwegen auch wol möglich / das sie die alte Königin/
 nicht feiren werde/sie sehe vnd besūche ihn dann/ für ihrem ende/inn
 seinem Reiche / Diweil auch vor etlichen tagen zu Blanckenburg/
 Herzog Christoff/des Churfürsten Pfalzgraffen Sohn/ dem Kö-
 nig zu ehren/ entgegen gezogen were / den König von wegen seines
 Herrn Vattern zu empfangen/zubegleiten / vnnnd weil der Churfürst
 selbs/leibs schwachheit halben / verhindert / seinem lang gehaltenen
 fürnemen nach/gehn Oppenheim nicht kommen wurde/gehn Hei-
 delberg zu seinem Herrn Vattern/dem Churfürsten zufūren/ haben
 sie nach vollbrachter/von Königlicher Würde Valediction /sampe
 ihrem Gefindlin vnd Mitgeferten (deren Namen vnnnd anzal/dem
 König zustendig/ hernachmals von den Commissarijs verzeichnet/
 den Keyserlichen Preßlawischen Cammerhern von Salleg Luckaw vi.
 zu geschickt worden) sich auffgemacht / vnnnd gehn Kauffmar Sar- Pfalzgräf.
 bareck/ein Statt des Herzogen von Lottringen/ kommen/ von dan- fisch Lütze
 ne sie nach gehaltenem Nachtleger/ungeuerlich ein gute halbe Teut- steinisch
 sche meil/von Herzog Jörg Hansen/ Pfalzgraffen zu Lützelstein/2c. gleit.
 dem ersten Teutschen Fürsten/etwann mit 200. Pferden angenom-
 men/ vnd biß auff des Bischoffen von Straßburgs Land vnd Bo- Bischoff 31
 den/ungeuarlich zwo meil lang/begleitet worde/da dan auch der Kö- Straß-
 nig sampt den seinigen/herzlich vñ wol/ auch in zimlicher anzal Reit- burg.
 ter (dann der Bischoff fast alle seine Lehenleut beschriben) empfangē/ vii.
 im Schloß geberbergt/auffs beste so möglich Traectiert/ vñ folgendes Zagenawe
 tags vom Bischoff vnd dem Rhat zu Straßburg / biß auff der Ha- gleit.
 genawer / mit des Erzhertzen von Oesterreich/an Reimenden ge-
 piet/wider begleitet worden/zū dem ist von disen Stättē / als Straß-
 burg/

December. burg/ Hagenaw/ Cron Weissenburg/ deren Dörffer vnnnd Flecken/
 diser durchzug berüret/güte fürsichung/ mit gewaffneten Streitba-
 ren Kriegseuten/ geschehen/ damit so etwas feindtlichs / wider ihre
 Vnderthonen/ von denn Franzosen fürgenommen/ vnd gehandelt
 wurde/sie sich desto bäh/wider gewalt/ zu beschürmen/vñ widerstand
 zu thon hetten/dann der arme gemeine Pöfel vnd Baurßmann/der
 in werenden Frankösischen Kriegs/ mit grossen schaden gewirget
 worden (vnwissent der ernstn/dises durchzugs halben / vom Reich
 mit dem Franzosen geschehen/abhandlung vnd empfangen Assen-
 ration oder versicherung / darzu auch kleinmütigkeit vnnnd forcht der
 Franzosen/damit sie gegen den Teutschen / anfanglich eingenom-
 men waren) alle sein beste haab vnd güter/in die Statt hauffenweiss
 eingeflossen/damit nun den armen verzagten Leuten / alle forcht be-
 nommen/vnnnd sie alles feindtlichen vberfals/ befreuet wurden / hat
 man sie mit Kriegseuten versehen/das kein mangel/ wider öffentlic-
 hen gewalt gespüret worden / auch seind deren Burger selbst/ deren
 Statt diser durchzug berürt/allzeit so statlich in Waffen dargestan-
 den/das die Franzosen zum offtermal sich verwundert vnd gefragt/
 was die Teutschen darmit meinten/das sie so mit gewaffneter hand
 da stünden/so doch kein feindschafft/sonder freundschaft von ihnen
 zugewarten. Also haben die Hagenawer/sampt ihren Benachbaur-
 ten/vnnnd den Erzhertzogen zu Oesterreich Vnderessen/ Herren vnd
 Edelleuten / den König (nach dem des Bischoffs von Straßburg/
 Volk abgezogen) angenommen / ihn in die Statt volgendts tags
 auch/wider darauß geglittet/da ist ein gemeines bestendiges gesehen
 erschollen/wie sich der König mit diesem (doch in seiner sprach) wor-
 ten vernemen lassen / ey es ist schad / das die Statt nicht meines
 Brüders ist/sie were güt/ fest zu machen / nun haben sich an dem tag/
 nach endung der Hagenawer gleitung / auch andere Pfleger vnnnd
 Ampfleut/etlicher Herren/deren Grenz oder Gebiet / wir durchzo-
 gen/versamlet / vnnnd den König / biß er von Churfürstlicher Pfalz
 senburg. volck angenommen/begleitet / nicht weit aber von Cron Weissen-
 burg/

viii.

burg/haben sich die Churfürstliche Pfaltzische Reutter gefunden/ December.
vnd den König von hie auß/ biß gehn Reng/ auff die 20. meil beglei-
tet/ deren dann vberal mit denen hundert / so Herzog Christoffel biß
gehn Blanckenburg mit sich geführt/in die 600. gewesen/alle sampt
in vollem Harnisch vnd Sturmhauben angethon/ von disen nechst
benannten zwo Stätten/als Hagenaw vnd Cron Weissenburg/ will
man sage/ das dem König gar kein verchrung/ weder an Wein noch
sonsten/ irgends einiges dings widerfahrē sey/ sonsten aber haben sie
nach anredung der Keyserlichen Comissarien keinen mangel/ weder
an Fütter noch Mal/ spüren/vnnd dasselbig alles den Frembdē/ vmb
ein zimlichen leidlichen Pfenning folgen lassen / Dann ist man
nechstklünfftigs tags/auff Landaw gezogen/da dem König vñ Rhat/ Landaw.
Habern/ Wein/vnnd etlich stuck Wildtprädt/verehrt worden.

Den zehenden tag/ hat man stracks auff Speir geeilet/ wiewol x.
wir nun nicht bewist/ ob dem König/ hie wenig oder vil geschenckt
worden/doch steht wol vnd vest zu glauben/es werde der Bischoff/als
Keyserlicher Cammerrichter daselbst/von Key. May. vnd sein selbst
wegen/nichts das zu erhaltung gutes glimpffs vnd Namens gerei-
chen thut/an ihme erwinden haben lassen / dises weist man aber für
gewiß/das mehr dann 200. Burger / die ganze Nacht durch auß im
Harnisch gewacht/vnnd etliche stuck groß vnnd klein/ auff des Kö-
nigs Losament gerichtet geweest/derwegen er dann auch vast traurig
vnd zaghafft/dasselbig mal/ meniglich gedaucht. Es hat sich auch
des Königs Volck/ohne den vorzug/ hie noch mehr vom König ab-
gesondert/vnnd stracks wegs gehn Burmbs/da der Vorzug dassel-
big mal gelegen/gereiset/der König aber / mit einem kleinen/vnachts-
samen/vnwerhafften Heufflin / auff bitte vnnd begeren des Herzog
Christoffen/ zu seinem Herren Vatter dem Churfürsten/gehn Hei-
delberg gezogen/ derwegen er dan auch dem Keyserlichen Comissarijs
welches schon auff Burmbs verrückt/ geschriben/vnnd sich entschul-
diget/das er mit nichten auß verachtung irgents einiges/Röm. Key.
May.vnnd den Reichs Stenden vorgeschribens Artickels / disen

December. Durchzug berürent/sondern auff freundtlich bitt vnd ansuchen / des
Churfürsten/sein weg gehn Heidelberg genommen/ vnnnd auß dem
bewilligten Gleiit geschritten hab / welches er dann ihnen gern Per-
sonlich hette wollen zu erkennen geben / wann sie da selbst noch ver-
handen gewesen / versch sich demnach/ ihm solches zum besten zuuer-
stehn/er wöll sich die Keiß vber / sampt den seinigen / also verhalten
vnd erzeigen/damit Key. May.vnd das ganze Reich/kein beschwerd
oder klag/wider ihn haben könden/ob nun wol der König / sampt sei-
nen Mitgeferten/zü Heidelberg / ehrlich vnd wol empfangen / dar-
ri. Heidelberg neben auch statlich Tractiert / vnnnd mit allen notwendigen sachen/
reichlich versorget worden/jedoch ist dem König selbst / wie er ein we-
nig da erwarmet / vnnnd ins Churfürsten Gemach/welcher damals
franct/vnd zü Beth gelegen/derwegen auch keiner freuden/ mit dem
König pflegen / oder sich besprachen könden / auff gute erschene ge-
legenheit/ beschiden/eine ernste/doch höfliche Colect gelesen / vnd seine
schöne Chrustenliche/ohn lengest begangene thaten/ohne scheuch/wi-
der äfert/vnd vnder die augen gestossen worden / dessen sich hernach
mals des Königs Cankler/zü Oppenheim / inn beysein etlicher da-
selbs fürneme/gelehrte Leut/zum hefftigsten beschweret / vnd solcher
begangener Tyrannei/ noch einen feinen Schanddeckel zu suchen/
sich vnderstanden/da ihm aber seine reden/mit kräftigen Argumen-
ten vmbgestossen/vnd zü nicht gemacht worden.

Es hat aber Graff Ludwig von Nassaw / des Prinzen von
Oranien Bruder / von wegen Churfürstlicher Gnaden zü Heidel-
berg/an den König ein tapffere Oration gethon/vnd der massen ge-
redt vnnnd sich bewegt / das er schier von stetem reden/welches inn die
fünff ganser stund soll gewehret haben/ math vnd krafftlos worden/
der selbigen Red oder Oration fürnembster innhalt / ist vngefehrlich
dise gewesen. Diueil des heiligen Reichs Chur vnd Fürsten/mit der
Cron Frankreich / eine vralte lang hergebrachte freundschaft vnd
vereinigung gewesen / die sich auch biß auff sie die Könige zü Franck-
reich vnd Poln/vnzergenglich erstreckt vnd erweittert/ Also hette ihr
E. J. G.

E. J. G. in stetter emfiger betrachtung derselbē/ nit vnderlassen wölle/ December.
ihre Rō. Würde/ welcher an jeso/ von des heiligen Reichs Ständen
zu ihrem beschaffenen Königreich Poln/ der durchzug vñ begleitung
durch Teutschland/ freundlichē bewilliget/ zu sich zu ladē/ vñ weil jr
E. J. G. durch leibs schwachheit verhindert/ ihrem fürnemmen nach
gehn Oppenheim/ nicht erscheinen kōnden/ alda zu Heidelberg/ auff
ihrem Hauf/ sich notwendiger sachen halben/ zu vnderreden/ Es we-
ren aber fürnemlich dise/ dz weil er kurz verschiner zeit zu Königlicher
Würde vnd hochheit erhebt/ wol beherrigte/ das solches durch sonde-
re schickung/ vnd grosse hohe vnermessliche gūthaten/ vnd wunderba-
re fürsehung Gottes geschehen/ dann Gott allein gewalt hette / vber
die Königreich auff Erden/ vnd gebe sie/ welche er wolte/ fürnemlich
aber denen/ die nach seinem willen vñ sayungen wandeten/ Gerichte
vnd Gerechtigkeit ihren Vnderthonen schaffeten/ dieselben bey rech-
tem reinen Gottes dienst beschützten/ vnd kein vnnöttige verfolgung
vnd Blütbäder/ wider vnschuldige Christē stifteten/ welche aber dise
stück/ auß boshheit vnd verachtung Göttliches willens vnd wolgefals-
tens/ in wind schlagen/ vñnd ihres Sinns vnd Rhats/ vnangesehen
was Gott vnd die pillichkeit/ von ihnen erforderte / lebten / denselben
Gott in die lāng nit zu sehen/ sonder wo kein besserung / bey ihnen zu
hoffen/ sie endlichen auffs jāmerlichst/ zu trüer vñ boden gehn lief-
se/ Wie solches mit vil Exempeln/ in Geistlichen vñ Weltlichen Hi-
storien begriffen/ klerlich bewisen/ vnd dargethon werden kōndte/ weil
dann ihm zuuorauß/ wol bewüßt/ was inn eilichen verschinen jaren/
Er/ sein Brāder der König in Frankreich/ vñ jnen verwandte Con-
y ices oder mitgenossen/ nit allein für vnnöttige / schreckliche Krieg
erregt/ vñ geführt/ wie grausam vnd mit was verbittertem herzen vnd
gemüt vnd vnerhörter weis/ sie die/ so sich zu der Reformierten Reli-
gion/ vñ dem rechten waren/ heilsamē Gottesdienst/ bekennet/ verfol-
get/ wie vil vnschuldigs blüts/ sie darüber vergossen/ sonderē auch/ wie
gar vnnēschlicher Tiranischer vñ meineidiger weis/ sie vor ein jar/
den Amiralū/ sampt seinē ganzen Adel/ vñ andere vil tausent Christē

December. wider den auffgerichteten Fride/Bundt / wider alle trew vnd glauben/
wider ihr zugesagtes/sichers vnnnd vnuerbrüchlichs Gleit / vnnnd wi-
der ihr selbst igen gewissen. zu Paris vnnnd andern Orten mehr inn
Frantreich auff die Fleischbanck geopffert / vnnnd jämertlicher ge-
stalt ermordet vnd erstochen gehabt / als dörfte er mit nichten die ge-
dancken bey ihme selbst schöpfen/das Gott der HErr/ dem Gottlo-
ses wesen/vnd alle vngerechtigkeit mißlikt / ein wolgefallen an solcher
verfolgung vnnnd Morderey / der armen vnschuldigen Christen ge-
habt / vnnnd derowegen ihu zu Königlichen Würden vnnnd Ehren/
auffsteigen lassen/sonder es vil mehr dem vnbeständigen / flüchtigen
glück zuschreibe/ wölches/wie es manichen entpor hebt / vnd zu gros-
sen Würden vnd Ehren bringet / also truckts auch manchen wider
zu boden/vnd machet ihn für der ganzen Welt zu schanden / darfür
er sich dann wol fürzusehen vnnnd zu besorgen hette/Dann Gott der
HErr gewislich / solche grausame erschreckliche / vnnnd dergleichen
vnerhörte that/ an dem frommen Herzen Amiralio vnd andern vn-
schuldigen Christen/hohes vnd nidiges Standts/wider alle pillich-
heit vnnnd redlichkeit / geübet / nicht vngestraft lassen wurde / solten
gleich ihre Königreich dardurch zu grund vnd boden gehn/ vnnnd ihr
ganger Stamm vnnnd Namen/von der Erden außgerottet werden/es
were dann / das solche meineidigkeit vnnnd Vnchristliche begangene
that/neben verwürckter Göttlicher straff / herßlich bereweten/vnnnd
Gott den HErrn vmb verzeihung ihrer grossen vnd groben Sün-
den/vnablässlich / mit ihrem gebett / ersuchten / sich von grund ihres
herzens/zü ihm bekerten/vnnnd nach seinem Göttlichen willen vnnnd
wolgefallen den lauff ihres oberigen lebens / verbrächten.Da sie sol-
ches theten / wurde ihr Reich / wegen Göttlicher erbarmnuß vnnnd
hulff/bestendig vnnnd warhafftig sein / wo nicht vnnnd sie inn solcher
Blütdürstigen vnd Tyrannischen gemüthern verharren wurden/
wurde ihnen gewislich auch zeitlichs vnnnd ewiges verderben / zuge-
wartet sein.

Wie nun der Polnisch König/ auff geendete / von Graff Lub-
wigen

wigen von Nassaw rede/sein gegen antwortung thün' vnd nicht al December.
lein alle gefürte / vnnnd darinnen verbrachte Tyranny / als rechts
messig/ billich/vnd wol befägt zū entschuldigen/ sonder auch die vñ
menschliche that/an dem erwürzten / gesteckten / vnnnd gefleischten
Amiralo begangen / mit einem schanddeckel zū beschöner / sich vn-
derstanden / in dem er wider sein selbst eigen gewissen/vnd ware Pro-
bation fürgeben / es hette der fromm Amiral auff der Hochzeit/ ein
heimliche Meuterey anrichten/ vnnnd den König sampt den seinen
meuchlischer weis vberfallen wollen/ist ihm Churfürsten/wider sol-
che angehörte lügen / ein gerechter eyser entbrunnen / vnnnd flurs ge-
fragt/lieber weil ihr dürfft sagen/der Amiral habe dem König/meuch-
lingen nach dem leben getrachtet/ wie starck ist er mit sampt allen sei-
nen Hugenotten/zū Paris/auff die Hochzeit kommen / da hat der
König geantwortet/er vñ seines glaubens genossen/seind vngesährlich
auff die 1000. Pferd starck ankommen/antwortet der Churfürst / es
ist güt/ lieber wie starck ist aber der König wol da gewesen / antwortet
der Polnisch König/ auff 3000. starck / sagt der Pfalzgraff wider/
daligis/wie hetten 1000. wider 3000. etwas anfangen dürffen/inn
einer solchen grossen Statt da meniglich/ vnd die ganze Statt/inn
der Hugenoten blüt geren die hände gewaschen/ja vil lieber gar geba-
det hette/sehet ihr selbst/wie es so gar nicht klapt / vnd ewere eigene rez-
den wider euch selbs zeugen. Dises vnd noch vil weitläuffigers Ar-
guments/ist vngesährlichen Graff Ludwigen Oration,vnd des Chur-
fürsten/mit dem Könige/gehaltene gespräch/gewesen/wölches / wie-
wol es dem König verdrüsslich/vnd schmerzlich anzuhören / vnnnd zū
verantworten gewesen/hat ers dannoch in sich fressen / vnd zūm theil
auch darzū stillschweigen müssen / dann er mit fräfftiger grüntlicher
warheit vberzeugt gewesen/ist aber doch in freundschaft vnnnd güttem
willen/vom Churfürsten/abgeschiden / vnnnd gehn Würmbs kom-
men/da dann Herzog Christoff des Churfürsten Sohn/neben dem
Laski / vor ihm dem König her / der König aber allein in einem ro-
ten Mantel vnnnd Hüt/bis in sein Losament/des Bischoffs Hof ge-
ruff:

December. ritten / vnd vil bleicher vnnnd trauriger / an zusehen gewesen / dann er je
mals / da man meint / das es wegen seines zu Heidelberg / empfan
genen bescheids vnd Mistraw weiß / so er darauff / zu den Teutschen
gesetzt / geschehen sey. Die Herzen zu Wurmb / haben ihn so hoch / als
einen Churfürst des Reichs verehrt / da er sich aber / vber eine nacht
nicht gesaumet / sonder volgendstags als bald / gehn Oppenheim
(Da ihm vnd seinem Volck zu ehren / auß beuelch vnnnd anordnung
des Churfürst / ein sonderer Kuchen / auffgeschlagen gewesen) geeilet /
sich aber doch auch vber eine nacht nicht da gesaumt / sonder stracks
auff Wenz veruckt ist / ein gute halbe meil daruon / ist vns des Bi
schoffs Churfürsten Volck begegnet / vnnnd den König angenom
men / da dann des Churfürsten Pfalzgraffen Reitter wider zu ruck /
vnd anheim gezogen seind / Herzog Christoff / als vom Herrn Vat
ter / zum Gleit verordneter Oberster / ist bey dem König / mit etlichen
Dienern vñ Edelleuten bliben / Ein viertel meil von Wenz herauß /
ist der Churfürst selbst / sampt seinen beschribenen Lehenleuten / in die
700. starck / des Königs ankunfft gewartend / gehalten / da der Chur
fürst selbst / den König angeredt / empfangen / vnd biß inn sein Chur
fürstlichs Schloß Wenz begleitet hat / Es seind aber die Teutsche
des Churfürsten Reutter alle voran geritten / vnd die Franzosen / so
ihzer gewonheit nach nicht fürhin gedraht waren / hinder dem König
her gezogen / der König aber / ist mitte im hauffen zwische den Teutsche
vnnnd Franzosen geritten / Also das ihm der Bischoff die rechte / Her
zog Christoff die lincke beschlossen / Da Herzog Christoff auff einem
hohē / schneeweißen Spannische Pferd / welches ihm vom König ge
schenckt / geritten / Es hat aber der Bischoff dem König zu ehren / sei
ne reiche / miltē hand / gütlich / auff gethon / dann er ehe vnd zuuor / der
König sein Land erreicht / vnnnd angenommen worden / alle seine be
schribene Lehenleut / Graffen / Freyen / Edelleut / mit ihzen Dienern
vnd Pferdten / lenger dann acht tag / zu Wenz gehalten / vnnnd sie alle
mit Futer vnd mahl versehen lassen / gleiche vnnnd grössere willigkeit /
hat er auffs Königs ankunfft / sehen vnnnd spüren lassen / dann neben

dem

liij.
Oppen
heim.

xv.
Wenz.

dem Könige/alle Frantzösische/Teutsche/ Polnische Herrn / so mit December.
dem König zuziehen/verordnet zu Hof/die Diener in 80. vnd mehr
Tisch/in einem darzu bestelten vnd prouiantierte Closter / gespeiset/
da dann leichlich zu erachten / das nit geringer kosten auffgangen.

Folgendis tags/hat der Churfürst/dem König ein schöns liecht-
brauns Pferd geschenckt/darfür ins Königs nannen widerumb/ et- xvi.
lich guldine Rettin auß getheilt vnnnd verschenckt worden. Auch hat
Graff Ludwig von Nassau/ein statliche guldine Rettin/vnangeses-
hen/der ernstest vnnnd geschöpfften / von E. F. G. zu Heid:berg we-
gen / von ihm Requirierten Oration vnnnd vermanung/daselbst em-
pfangen/vnd wiewol man sagt/das der Churfürst / auffs freundtli-
chest begert/das der König/noch etliche tag/wolte bey ihrer E. F. G.
verharren/ist doch nichts erhalten worden / dann der König fürges-
wendet/er wolte gern den Christag zu Fulda (welches auch also ge-
schehen) begehn/als am letzten/in diesem seinem durchzug/ Papisti-
schen ort/derwegen er sich dann nit wol lenger/zu saumen hette/ für-
nemlich weil er auch zu Frankfurt/ als die Wegen der Königlichen
Wahl/so da pflegt zu geschehen / vnd der grossen Kauffmanschafft/
in ganz Europa/sehr behändt vñ bekandt/etlich Nachteleger zu hat-
te/entschlossen/ist der wegen auff Frankfurt seinem fürnehmen nach
passiert/Nicht weit darvon/ist vnder den Frankfurtschen/Wenst-
schen vnd Hessischen Reuttern/des gleits halben/ein streit entstandē/ xvii.
wie nun solcher streit schier zu thätlicher handlung were gerhaten / ist
Graff Wolff von Eisenburg/hinfür geruckt/ vnnnd den streittigen
Partheyen/ wegen seines anbeuolhenen Ampts / der Commission Frankfurt.
friden gebotten/vnd das gleit auff sich genossen / also haben die an-
dern abziehen müssen/vnnnd den handel behäwen lassen. Die Bur-
ger aber zu Frankfurt/seind nicht allein bey des Königs einritt/statt-
lich vnnnd wol gebust/im Harnisch dargestanden/sonder haben auch
die drey tag vber/so der König da still gelegen/inn vier Thoren (daß
die anderen alle verschlossen gewesen) starcke Wacht gehalten/vnnnd
ohne vnderlaß mit grossen vnnnd kleinen Stucken / loß geschossen/
Aber

December. Aber des Nachts/haben auff allen Thoren/für dem Römer / vnnnd
sonst auff den gassen/mehr dann in 400. wachen müssen / volgendts
tags nach dem einritt/ist der König sampt seinem Hofgesind inn die
Pfarckirchen gangen/Mess hören lesen/vnnnd weil er inn der Eleua-
tiō/mit grosser andacht/nider gekniet/ist nach vollbrachtem Sacri-
ficien der Pfaff kommen / ihme den Kelch vnnnd zu trincken darges-
botten/wölchen er genommen/vnd gar aufgesoffen/ darnach wider
inn sein Losament gangen/da man ihn auch/wie einen Fürsten des
Reichs verehret / Es haben sich aber/der Frankosen etliche hie/wie
auch anderstwa/gar vngedultlich verhalten / dann je lenger sie ihm
Teutschland gewesen/vnd der Teutschen gütwilligkeit vnnnd sänffte-
müt gemerckt/se heiloser vnnnd mütwilliger sie worden seind / aber zu
verhüttung / gefährlicher auffleuff / vnnnd verleumbdung Teut-
sches Namens/haben treuwberzige / sänfftimütige Leut geduldet vnd
vbersehen/was zu vbersehen gewest / doch seind an vilen orten/ wie
auch hie / etlich darvon gezogen / die ihren Wirdten weder Heller
noch Pfennig geben haben/ vnd ob sich gleich dessen die Leut gegen
ihrem der Frankosen Oberherren beschweret / seind sie wol alles güt-
ten vertroestet worden/haben aber doch wenig erlangt / wer besser ge-
weist/die gute Leut hetten oft kein wort darumb verloren.

xx. Den 20. ist der König auff Hanaw / da die Graffen von Ha-
naw Hof halten verrückt / nicht vber ein halbe meil von der Statt
Frankfurt/ haben die Mänsischen Reutter / das gleit wider ange-
nommen / vnnnd neben des Graffen von Hanaw Volck/das gleit
geführt/ob wol nun des Graffen Sohn/zü Paris/inn dem entstand-
nen Tumult vnd verbrachter Mörderen / auch in leibs vnd lebens
gefahr gestanden/vnd endlich kaum/mit dem leben darvon entrun-
nen gewesen / dannoch hat den König / solches der Graff nichts
engetelt lassen/sonder zu erhaltung / des Teutschen ehrlichen Na-
mens/den Frankosen/so vil möglich/güts bewisen.

xxi.
Gelnhausen.
son.

Folgendts haben wir das Nachtleger zu Gelnhausen gehabt/
da dem König auch an Wein vnd Habern / verehrung geschehen/
dasselbst

da selbst haben die Herren auch den Commissarijs, mehr Weins auß December.
zu Franckfurt verehrt/ Den 22. tag/ habē wir Steinaw ein Statt vñ rrij.
Schloß dem Graffen vñ Hanaw zu stendig/erreicht/ da der König/Steinaw.
samt den fürnembssten Franckosischen vnd Polnischen Herren / im
Schloß gelegen / vñnd kost frey gehalten worden/welches aber etlich
seiner Diener wenig betrachtet/vñnd lus hospitalitatis, mit gewalt
brechen/vñd Violieren wollen / dasselbig auff dise weis. Es hat ein
Ersame wolhabende Wittib daselbst (bey welcher auch etlich Fran-
kosen zur Herberg gelegen) ein schöne wolgestalte Tochter / die der
Mütter zu aller hand arbeit/in solcher mēge Gāst/wacker zūgesprun-
gen/vñnd den frembden Gāsten/auch fleissig auffgewartet hette/ge-
gen welcher die Frankosen/ihrer schönen vñnd lieblichen gestalt/vñd
züchtigen geberden wegen/inn bösen lüsten enzündet / vñd bald mit
bitt vñnd schenckung / an sie zu setzen/angefangen / vñnd sie zu vn-
zimlichen sachen zu reizen vñderstanden/ da sie aber die Juncckfraw/
auß liebe ihrer Juncckfrewlichen ehren vñd lobs / hefftig darwider ge-
setzet/haben die vñuerschāmpfe tropffen/die gute Tochter/ mit listen
vbergeweltigen vñ schenden wollen/der wegen dann auch die Juncck-
fraw/ zu ihrer Mütter gelauffen/der selben vermeldet/was der Fran-
kosen begern/wie hefftig vñnd schendtlich sie mit ihr zūuerfahren ge-
sinnet/da nun die Mütter der Tochter clag vernommen / hat sie zu
errettung Juncckfrewlicher Ehren vñnd zucht / die Tochter inn den
Keller verschlossen/vñd sich gestellt gleichsam sie schlaffen gehn wolt/
darauff dann die Frankosen gute achtung geben / vñd so bald die gü-
te Fraw den rucken gekert/den Keller heimlich/ doch mit gewalt off-
nen wollen/ Da aber die Juncckfraw solches gemerckt / hat sie mit
lauter stimm anfahren vñb rettung zu schreyen/ist also die Mütter/ ne-
ben andern Gefindlin gelauffen kommen / die Tochter wider of-
fentlichem gewalt vñnd müßwillen/züuerthedigen/vñnd weil sich die
gute alte Fraw zu den Vñben nichts gñts/bey nāchtlicher weil zūuer-
sehen gehabt / hat sie als bald vñb den Amptmann ins Schloß ge-
schickt/wōlcher nach vernommen bericht/ wie die sache an ihr beschaf-

December. fen vnuerzogenlich her zu geeilet/den vnzüchtigen Büben/ mit dem
Strick getrawet/vnd also ihr schandlich/vnehrlich fürnehmen / auff
das mal gedempffet / Solcher vnnd dergleichen Pösten/ haben sich
an vil orten mehr zügetragen / vnd solches ehrlichs gesindlin / haben
wir begleiten/vnd wider für gewalt/beschützen vnd handhaben müs-
sen/da es von nöten gewesen / das wir vns / wider sie Armirt vnnd
gerüstet hetten. Von Steinaw auß/haben vns die Rengische vnnd
Hanawische noch gute anderthalb meil wegs / biß wir auff des Abts
xxiii. von Fulda Grund vnnd Boden getreten/begleitet / da dann auch
Fulda. der Fuldischen Reutter etwann 100. des Königs gewartet/ vnnd als
bald die Rengischen/wider den rucken gefert/ den König angenom-
men / nicht vber ein halbe meil von Fulda/hat der Apt selbst/ mit sei-
nen Reuttern inn die 300. starck / die von allen seinen Vadersossen
Adel/züsammen beschriben/des Königs ankunfft / biß in die sinckende
nacht gewartet/in welches namen/der von Perlepsch Hof hat/ den
König/in Frantzösischer Sprach angenommen / der Apt aber selbst
sich/sou. d. der König verstanden/Lateinisch mit ihm bespracht hat/als
bald nach dem Einrit/seind des Apts Hofjunckherren/zü den Com-
millaris kommen/sie züm essen beruffen/da sich aber die Commissarij.
wegen des langsamen Einrits/entschuldigt / vnd bedanckt/ vnnd die
angebotene Ehr/künfftiges tags angenommen / da dann auch an zim
xxiii. licher güter vnd gesunder Tractation/ nach vermög des Apts / kein
mangel gespürt worden/ Nach dem nachteffen/etwann vmb die vier
ten stund/ist der König sampt dem Apt vnd dem Laßki/ vnd andern
Frantzösischen Catholischen Herren/ in die Kumpelmethen gangē/
vnd damit grosser vermeinter andacht/vnnd gebogenen knien/ auff
bencken / so darzu geordnet / gelehnet / also ihr gebett verbracht/ am
xxv. Christag seind die Frankosen/vnd die ganze Schweizerische Guar-
di/neben dem König/ inn der Jesuwiter Kirchen/zür Mess gangen/
Nach gehaltener Malzeit/hat der König den N. Riedesel/ Erbland-
marschall in Hessen/den N. Perlepschen/statiliche vom Adel/ vnd
des Apts Hofrath/ mit guldin Ketten / züm neuen Jar / verehret/
vnd

vnnnd ist sonst bey dem Mönch vnnnd dem Catholischen König / die Decembere
zwen Fejrtag daselbst/nichts/dann vermeinte andacht / vnd Gleiß-
nerische Gottseligkeit gesehen worden.

An Sanct Steffans tag/hat man sich wider zur wegfar^{xxvj.}t berei-
tet/den nach bezangenē vñ gefeyrtem Christag/sich niemands/nach
einigem lenger verzug gesönet hat/was aber dem Apt/wie auch an-
dern Fürsten vnnnd Herzen/für seinen auffgangenen vnkosten / wider
erstattet worden/haben ich oder meins gleichen nicht gründtlichen er-
fahren könden/versich mich aber doch / es werde ihnen alles wol vnd
reichlich bezahlt worden sein / wir haben vns aber zu Fulda in zwen
hauffen theilen müssen / dann wir von wegen menge des Volcks/
samt den Gleitsleuten nicht allenthalben / alle samt vnderkommen^{xxvj.}
könden/seind also der mehrer theil/der Frankosen vnd der Pollacken
mit dem König gehn Geissa (da der König auff's Rhathaus Losiert/ Geissa.
vnd mit allen notwendigen sachen vom Apt/ dan das selb Stättlin/
wie auch Hinesfeld zugehörig) wol versorget worden/die andern aber
gehn Hinesfeld gezogen/vnnnd ihr Nachtleger gehabt/ volgend's wie Hinesf. 10.
wir die höhe/ so wir vor vns gehabt/alle vberstigen / seind beide hauf-
fen/wider zu samen gestossen/vnnnd vngewarlich/ein güte halbe Teut-
sche meil von Sach/auff einer langen ebne / zwischen den Bergen/
hat sich der elter Landgraff von Hessen / Herz Wilhelm / mit sei-^{Sach.}nen Reuttern / so wol vnnnd sehr stattlich mit Pferden / vnnnd
ander in schönem geschmuck versehen / vnnnd mehr dann zehen Tru-
metern vnnnd einer Herz Trumel / vber fünff hundert starck/ herzu
genahet / Diweil sich aber / ein langwiriger Streit vnnnd Hader
zwischen dem Landgraffen zu Hessen vnd Apt zu Fulda/des Gleits
wegen/an den Orten erhalten/ist der von Lewenstein/ welcher inn
gedachter theilung des hauffens / bey dem König vnnnd dem Ful-
dischen Gleit bliben war / samt dem Fuldischen Khat Perlep-
sehen/ voran geritten / willens / solchen von langem / hergebrach-
ten Streit / dismals inn güte / so es möglich auffzūheben / vnnnd
von wegen des Apts weitter zūgleiten / darwider sich als bald der

Decemb. r. Landgraff vnzugesen/ aller gütigen vnd freundtliche fürschlege/
damals von Commissariis fürgebracht/ Mit gar ernsten vnd schärff
fen Worten gestelt/ vnnnd nach langer weiltuffiger vnderhandlung/
dem Commissarij diesen endtlichen bescheid geben / er wolle auff diß
mal/ das Gleit kurgumb haben/ vnd den König an dem ort annemen/
kündt er solches erhalten mit gütte/wol vnd güt/wa nicht/wolte
ers mit gewalt erhalten / vnnnd che dann er ihm etwas enziehen liesse/
die haut dran strecken / wolten aber die Fuldischen / hinder seinem
Gleit herziehen/ solches wolt er ihnen auß freundschaft zu lassen/
darauff der Commissarius, sampt dem Perlepschen / wider zu ruck/
zu dem Fuldischen Gleit geritten/ vnd den Rhäten solches des Land-
graffen/beständige meinung angezeigt / welche allbereit / inn vorbe-
trachtung vnnnd fürsorg/ der handel also ergyn wurde / Ein Protes-
tation schrift an Key. May. gestelt / darinnen sie sich des gewalts
(wie es die Fuldischen angezogen) wider den Landgraffen beschwe-
ren/vnd dieselben/dem von Lewenstein Insinuirt/vnd Key. May.
zu Präsentieren/vnderthenig gebetten/Es hat auch der Apt von Ful-
da / vmb die selben gegent etliche Dörffer ligen / inn welchen er den
Baaren auffgebotten/vnnnd vber die hundert Hackenschützen / auß-
erlesen/deren hilff vnd beystand / so etwann ein Tumult vnd auff-
rür entstände/Er sie wider den Landgraffen zu gebrauchen gedächte/
aber wie ihnen ein solcher bescheid/vom Landgraffen worden / haben
sie züuerhüttung mehrers vnfügs/die sache berüwen/vnnnd die Schüt-
zen wider abziehen lassen / Mittlerweil der gethonen vnderhand-
lung/haben sich die Landgräffische Reutter zum König genahet / da
bald die Fuldische auff die lincke/die Hessische / auff die rechte gewi-
chen/vnd den König damals / an einem kleinen Bühelin haltender/
in die mitten genommen/wie aber der Landgraff selbst/ der die Tru-
meter vnnnd Heertrumel/ nit weit von seinem Spießjungen/her ge-
ordnet/zum König genehet/hab die Königische/Fuldische vnd Hes-
sische Trumeter/also hefftig vnd gewaltig gegen einander angefan-
gen zu blasen/vnnnd die Heertrumel zu schlagen / das gleich die Berg
erschollen/

erschollen/vnnd die Welde so zu beiden seiten / dick vnd groß gewesen December.
Resoniert vnd widerhellt gehabt/Als bald aber der König/den Land
graffen vnnd sein Volk / schon vmb sich her erschen/ist er flux vom
Wagen gestigen/vnnd dem Landgraffen entgegen gangen / da sich
auch als bald der Landgraff von seinem Gaul geschwungen / dem
König/mit gepürender reucrens begegnet/ vnd ihn als ein dapfferer
herrschaffter Held vnd erfahner Fürst/mit einer herrlichen Frankö-
sischen Oration/selbst empfangen/vnd willkommen heissen sein / da
sich dann der König auch widerumb ganz ehr erbietig erzeigt / vnnd
sich gleichsam gegen dem Landgraffen gedemütiget/ neben welchem
er mit vilfeltigem freuntlichen gespräch / biß inns Stättlin zum
Rhathaus/da ihm vom Landgraffen sein Losament bezeichnet/ vnd
stattlich zugericht gewest / eingeritten / Es seind auch vom Land-
graffen / zehn Sach beruffen vnnd Citirt gewest/die schönste vnnd
dapfferste Mannspersonen / die er in den nechst gelegenen Stätten
vnd Pflegschafften haben konden/deren doch nicht mehr dann 300.
gewesen / alle sampt / mit einerley Kleidung/auffs hüpschest außge-
bust / welche mit ihrer ordnung / schier den gangen Markt einge-
nommen/bey nacht aber hat die ganze Burgerschaft wachen / vnd
mit ihrer besten Wehr/geschickt müssen sein / Es ist aber dem König
zu ehren kaum an einem ort/vnd bey keinem Fürsten(doch meniglich
vnueracht) mehr Weltlicher Hofbracht / vnnd bessere Herrlichere
tractation/vnd aufwartung/angestellt vnd verschafft gewest / dann
eben bey dem Landgraffen/dann vnangesehen/ der statlichen Reute-
terey/vnd des herrlichen Pusaunen vnd Trumlenklangs/so da ohne
vnderlaß/durch den gangen tag/gehört worden / ist vnder gehaltenen
Malzeit/zü einer jeglichen tracht auffgeblasen / vnd die Heertrumel
geschlagen worden/dergleichen seind bey allen Malzeiten/die Mu-
sici mit andern Newen Instrumenten erschinen / daran dann der
König einen sondern lust vnd wolgefallen gehabt.

Folgendts tags/hat der Landgraff allen frembden / So etwas xxix.
fürnembs gewesen/Wildpret vnd Habern / nach eines jeden not

December. ^{xxx.} tufft aufheilen vnd verehren lassen / Hat der Landgraff nach lang
 gehabtem gespräch mit dem König/ etliche schöne Hengst/ fürs Kö-
 nigs Losament bereitten vnnd thumlen lassen / daruon er zwen/dem
 König geschenckt/vnnd zwen Edlerknaben zu geben hat/die der Kö-
 nig so lang ihm geliebte/vnnd den Knaben inn Vollen gefüle / bey
 sich behalten/vnnd gebrauchen möchte / Darauff dann widerumb
 vom König/ schöne guldine Kettin / vnder die fürnembssten / ans
 Landgraffen Hof verschenckt worden/ Es seind auch an dem tag/die
 Graffen Johann Albrecht von Schwarzenburg / der Statthalter
 von Weinmar / ein Graff von Barben / der Graff von Hardeck
 vom Churfürsten zu Sachsen/geschickt / zu Sach ankommen / vnnd
 die Reutter / so zum Sächsischen Geleit beruffen / auff den Dörf-
 fern/aufgetheilt/welche nachgehends tags/ alle sampt / auff 600.
 starck/für das Stättlin Bruck geruckt / vnnd des Königs gewar-
 tet haben. Es hat auch Herzog Chrustoff alhie / vom König vrlaub
 vnnd seinen abschied genommen / vnd auff beuelch vnd abforderung/
 seines Herrn Vattern / welcher sehr schwach vnnd frant gewesen/
 wider heim zu ruck gezogen / doch ist er zuuor fürs Thor hinaus ge-
 ritten / die Sächsischen Reutter zu beschawen / wie aber der König
 auß dem Stättlin gezogen / haben ihn als bald wolgedachte/zum
 Sächsischen Geleit verordnete drey Graffen) für der Brucken (da
 sich der jungen Herren von Sachsen Geleit ansacht) inn des Chur-
 fürsten vnnd der jungen Herren (deren vormundschaft/ der Chur-
 fürst auff sich genommen hat) namen empfangen/vnd den tag/bis
 gehn Eisenach begleitet / vnnd dieweil er auch daselbst außentzehl-
 ichen vrsachen/vnd von wegen des besten wegs (dessen besserung/wir
 allzeit/vergebenlich verhoffet/ vnnd der wegen auch dannen auß ein
 bessern zu erkundigen / vnnd zuziehen gesinnet an der beschneidung/
 Januarius. vnd darauff nachfolgende tag still gelegen/ist ihm von wegen vnd in
 namē der jungen Herzogen/ vom Statthalter zu Weinmar statt-
 liche verehrung/ an allerley Victualien geschehen / dann weil kein
 Schloß daselbst/da er hette Herberg/vnnd wie in andern/ des Chur-
 fürsten

fürsten Stätten/von den Amptleuten tractiert werden/hat man im/Januario
wie auch andern Herren daselbst im Hauß der Rathhof genandt / ein
geben/da ihm vilerley geschenck/an Wein/wildpret / Haber/ Dffe-
riert/vnd auffgetragen worden.

Den dritten seind wir von Eisenach gehn Langensoltzha kom-
men/da der König/in einem schönen neuen Schloßlin/so der Chur Langens
fürst vnlangst/daselbst auffbauen lassen/gelegen/ vnd von gemei-
ner Statt/daselbst/mit zwen Centner güter/grüner hoch Wildpret
vnd Habern verchrt worden/da er doch sonst/ durch fleißige an-
ordnung/ der Churfürstliche Gleitsleute/in des Churfürsten Land/
auff herrlichst vnd freudlichst tractiert worden/dannen gehn Weis-
senhof kommen/ist der König abermals im Schloß gelegen/vnd wie
allenthalbe/also auch hi/wol tractiert worden/volgend Eollen/ ein
kleines Stättlin/auch Churfürstlich erzeicht von dannen/ etwann
ein gute meil/haben vns des Administratoris von Magdeburg Reie-
ter auff 200 starck/angenommen/vnd den tag biß gehn Quenfurt/
volgendes biß gehn Halla,begleitet / vngefährlich ein halbe meil
wegs/von der Statt Halla/hat der Administrator,sampt dem Für-
sten von Anhalt / des Königs ankunfft gewartend / auff die 300.
Pferdt starck gehalten / welche alle sampt / mit schwarzen samatin
Reitmussen/mit vilen zu gethonen Trumetern vnd Heertrumeln/
da herein gezogen/da wir glaubwürdig bericht worden / das der Ad-
ministrator, seinem ganzen Adel/ den Samat zu den Reitmussen/
geschenckt haben solle/widerumb haben die vom Adel/vnder der Reit-
terschafft/ihre Jungen gleicher gestalt/mit samatin Mussen/vñ sa-
matin Sturmhauben/versehen/das sie also/alle sampt/ stattlich vnd
wolgeputzt daher geritten/Es hat aber der Administrator selbst/ den
König in Lateinischer sprach/der Fürst vñ Anhalt (weil er in Lateini-
scher nit wol gezebt/vñ kein antwort geben konden) in Fransösischer
empfangen/zwischen welche beiden er der König/hernachmals/auch
eingesitten/vnd inns new gebew daselbst zur Herberg/ ein begleitet
worden.

iii.

soltz.

iii.

Weissenhof

Eollen.

vi.

Quenfurt

vii.

Halla in
Sachsen.

Es ist auch fürn König zu Hall ankommen/ Herzog Johann Casimirus Pfalzgraff / des Churfürsten zu Sachsen Enden/ des Königs Volck vnd einrit daselbst/ wie man meint/ auß gütduncken seines Herren Schwehers / anzusehen / welcher auch am selbigen abent noch/ sampt den hochgedachten zwen Fürsten / den König besucht/ vnnnd sprach mit ihm gehalten/ da man sagen will/ das Herzog Casimirus den König vertröst habe/ er wölle ihn gehn Leipzig/ welche Statt er zusehen / sehr begirig gewesen/ führen/ da ihm aber solches hernach vom Graffen von Hardeck/ der vom Churfürsten/ dessen gar kein beuelch oder erlaubnuß empfangen/ gewehret worden / soll Herzog Casimirus/ ein vnwillen vnd grollen/ auff den Graffen geworffen/ vnnnd darneben mit auffgereckten fingern gedrawet haben/ er wöll ihm dem Graffen nach gelegenheit / wider eins einschenken.

viii.

Wie der König kaum auffgestanden/ vnnnd angelegt wardt/ seind vom Administratorn, die fürnembsten seines Hofgeinds/ als Herz Andreas von Drachsdorff Marschalck / sambt andern mehr/ ins new Gebeuw/ zum König abgesandt worden/ vnnnd dem König/ inn ihres Herren/ des Administrators namen / drey schöner außerlesener grauer Hengst mit güten roten Samatin Sättlen/ zäumen/ guldbirne Mundstücken / hinderzeugen / mit angehenckten seidnen Quessen/ vnnnd silberine verguldeten Spangen presentiert vnnnd verehrt / mit angehenckter bitt/ das Königliche Würde solche Pferd / mit gnaden auff vnnnd annehmen vnnnd ihr gefallen lassen wolte / auch des Administratoris/ gnädiger Herz sein vnnnd bleiben / darauff sich der König herzhlichen bedancket / vnnnd dem Administrator alle freundschaft vnnnd güte Nachbaurschafft/ die er mit gnaden/ vnnnd günstigem gütem willen/ zu bestettigen vbittig/ ankünden lassen / Widerumb hat sich der König auch mit verehrung vnnnd auftheilung/ etlicher guldbirnen Ketten sehen lassen/ wem aber dieselben eigentlich wordt/ ist mir vnbeuust/ glaub aber doch/ sie seien denen Herren/ die neben dem Marschalck die Pferd presentiert / geschenckt worden. Nach einer güten stund/ seind die drey Fürsten/ als Herzog Johann Casimirus/

mir/der Administrator, der Fürst von Anhalt / mit ihrem ganzen Januarius.
Hofgesind vnnnd Adel/vnnnd vber die fünffzig Trabanten / alle inn
schwarz vnnnd weiß/auffs stattlicheß bekleidet/ begleitet zum König
inns new Gebew geritten/vnnnd den König zum essen geladen/ wel-
cher schon ehe vnnnd züvor er gehn Hall kommen/ freundlicher mei-
nung von ihm begert/ das man ihn am Freytag/ wie es da war mit
Bischen versehen/vnd Speisen wolte/dann er wol zünergwisen/das
er daselbst auch statlich vnnnd wol gehalten würde werden/er ist auch
solcher seiner Bitt/auch reichlich gewehrt worden / Ehe aber vnnnd
züvor der König auffgefessen/ vnnnd ins Schloß geritten / haben die
Trabanten/ Haubtleut/ auch ihre gebreng verbracht/ vnnnd hat des
Königs Haubtmann auff anhalten des Hällischen Haubtmanns/
seine Schweizer auff die rechte/ des Administrators, seine auff die
lincke geordnet/darauff bald genolget/die Welschen Herren/der Her-
zog von Guiso/der Prinz von Neuers / der junge Ranguis/dar-
nach Herzog Jochim Casimirus/vñ der Fürst von Anhalt/bei dem
König ist der Administrator geritten / Es ist aber der König nach
güt achten der Teuschen Hofleut/ nirgents statlicher vnd besser zu
Ross gefessen/als eben dasselbig mal/ Dann er für sein Person mit ei-
nē köstlichen weissen Kleid/welches durchauß mit Edlen gestein vñ
Berle außgesetzt/bekleidt gewest/ hat ein Paretlin mit einer weissen
schnür vñ Feder auffgehabt/daran ein Edel gestein auff vil tausent
gulde wehrt gesetzt/herab gehenckt/Wie er nu zum Schloß hinein
geritt/hat man als bald gewaltig anfahen zu Tisch blasen/Da aber
der König zu erst zum Frawenzimmer geführt / vnnnd von denselben
entpfangen worden. So bald er aber dasselbig erschen / hat er sich ge-
gen demselben höflich geneigt/vnd als er verständig worden / das da
des Administrators vnnnd des Fürsten von Anhalt Gemahel/ dar-
nach ein junges Frewlin von Anhalt nach einander stunden / ist er
zu ihnen gangen / züvor vnnnd nach dem er sie inn arm genommen/
ihnen mit gekußten händen vnnnd geneigten knüen Credenz/ es ha-
ben sich aber auch wol die Fürstinen geneigt/ aber ihm mit den händ

Januarius. den nicht Credenkt. Von dannen ist er zu den Hofmeisterinnen vnnnd andern Jungffrawen allen gangen / sich wol gegen einer jeden/ehe vnd nach dem er sie in arm genosñen/geneigt/ aber mit nichten ihñe mit den händē Credenkt/ welchs aber ihñen den Jungffrawen allen gegen einem König zūthun gebürt vñ wol angestanden ist. Darauff ist er neben obgedachten Fürsten vnd Herrn/ den Keyserlichen Commissarijs, vnd andern vil Graffen/Teutschen vnd Französischen/zū Tisch gefessen/da er seinem Wunsch vnd begern nach tractiert worden/auch wol ein seine Musicam/ aber die nicht des Landgraffen zu vergleichen/gehört. Nach gehaltenen Malzeit habē sie wider biß zūm essen gespilt/ vnnnd ist sunst die drey tag vber/so der König daselbst still gelegen/kein sondere kurzweil/dann vil Trummeten vnd Trummels Klang/beiden von den Hofleuten vñ der Wache/welche daselbst auch sehr starck vnd wol bestellt gewesen/ gesehen oder gehört worden/ vnnnd allein das man sagen will / wie der König hie sehr freygebig gewesen/ vnd vilerley sachen/beide dem Frawenzünier / vnnnd den Herrn selbst verchrt haben soll/welchs denen kurzweilig vnd angeneim zūsehen gewesen/die es genossen haben / für andern aber soll er Herkog Johann Casimirn ein Rapier geschenckt haben / welchs von etlichen auff 10000. kronen/von etlichen mehr/ von etlichen weniger wert geacht worden. Von Halla seind biß in 100. Fransosen gehn Leipzig gezogen/die Statt/welche dasselbig mal gleich Jarmarckt gehalten/zūbeschē. Da man sie aber ein gute weil für verschlossenem Thor hat halten / vnd nicht ehe/biß vom Burgermeister beuelch fōñen/einlassen wōllen / wie dise wider zūm hauffen fōñen / haben sie die Statt sehr geprißē/vnnnd vns allerley waar / zūvorauf Büchsen/ welche sie da laufft/sehen lassen. Denn hat sich der König zu Halla noch lang genüg gepflegnem wolleben/wider auffgemacht / vñ ist gleicher gestalt vnnnd mit gleicher Pompa vnnnd Herzigkeit/von den Fürsten wider drauß/als darcin/biß auff ein gute meil wegs begleitet worden/ da sie ein ander Valediciert. vnnnd vns dem Churfürstlichen Sächsischen
Gleis

Gleit wider Commendiert haben / Herzog Johan Casimirus aber Januarius
ist mit dem König biß gehn Tonga gefahren/ da er auch sein abschied
vom König genommen / vnd wider gehn Dresden zum Churfürstē
seinem Schweher gezogen. An diesem tag aber seind wir biß gehn De- Delinsch
litsch / da der König auff dem Rathhauß gelegen / dannen gehn Ei- Eilenburg
lenburg köntē/da der König abermal im Schloß gelegen / vnd mit
allen sachen auffß best versehen worden/ vnnnd damit kein mangel an
irgent einem ding daselbst erfunden wurde / hat der Amptmann die
Burger daselbst dahin genöttigt/ das ein jeglicher / der es vermög/
etliche Bett ins Schloß hinauff hat leihē müssen/ welche doch mehr
zum pracht/dann zur notturfft / vnd fast alle lehr da gestanden seind/
Dann die Französische Herrn schier alle selbst mit Betten / die sie
nachführen lassen/versehen geweest / derwegen auch solcher stattlicher
vorbereitung der Bett nicht dürfftig gewesen seind/ hergegen hat der
mehrer theil/deren so in der Statt bey den Burgern beherbergt/ dem
gemeinen sprichwort nach/Scamnū declinieren, vnd im Stro für gü-
tennen müssen. Denn haben wir Tonga erreicht/da dem König end- rül.
lich wie man außgebreitet gehabt / aufflanges bedencken des Chur- Tonga.
fürsten / im Schloß seine Herberg zu bezeichnen vergunnet worden/
Es haben aber die Frankosen sonderlich vil spottwerckß daselbst ver-
bracht / wegen des herrlichen schönen Gemels / so weilend der alte
Churfürst von Sachsen / hochlöblicher gedächtnus/ dahin malen/
auffrichten/vnd das ganze Hauß in allen Zünern damit zieren vnd
schmucken lassen/für andern aber hat ihnen Anticholis Christi,vnnnd
ihres Gottes des Papsß sehr mißfallen/darüber sie dan allerley vn-
nütz speiwerck getriben haben / dann weil wir daselbst einen tag ge-
rühret/haben sie alle Winckel durch krochen. Den fünffzehenden ro.
haben wir zu Hertzberg im letzten Stättlin des Churfürsten/vnser Hertzberg
Nachleger gehabt / da der König inn des fürnembsten Burgers
Hauß/so da geweest / gelegen / vnnnd weil er allenthalben seine eigene
Köch vnd Kuchin gehabt/sich da wie es ihm gefallen/ tractiern las-
sen/wiewol man aber auff in allenthalben genüßsam zugerichtet/vñ

Januarius. mit Proviant allerley stattliche versehen gethon gehabt / hat er doch
 wann er gleich mit Fürsten zu Tisch gegessen / vnd an köstlicher gesun
 der Tractation kein mangel / sonder grossen vberfluß gesehen / sein ei
 gene Speiß aufftragen lassen / allein zu Halla / da ihm seine Kuchen
 vom Schloß zu weit entlegen gewesen / vnnnd er doch zum mehrern
 mal mit dem Administratorn gessen / von Herzberg vngewarlich drei
 güter meil / endet sich des Churfürsten Land / vnnnd ist zum warzei
 chen alda inn der Heiden / welche etliche meil wegs lang vnd breit / ein
 grosser Markstein auffgericht / welcher des Churfürsten Land / vnd
 Nidern Lausniß entscheidet. Bey gedachtem Markstein / haben
 die Keyserliche Reutter / so der gemeinen Red nach / alle auß Ober
 vnnnd Nider Schlessien zusamen inn die zwölff tausent stark be
 ruffen / des Königs ankunfft gewartet / vnder welchen die fürnemb
 sten sein gewesen / die Herzogen von Briga / Vatter vnnnd Sohn /
 Herz Seyfrid Prauniz Freyherr / der Keyserlichen Cammer zu
 Plesslaw President / Herz Traßlaw N. Hauptmann inn Obern
 vnnnd Nidern Lausniß / Herz Manhes von Lagaw / Haubtmann der
 Fürstenthumben / Schweiniß vnnnd Tauer / Herz Fabian Schon
 rich / vnnnd neben disen vil andere mehr stattliche / ansehnliche / dapf
 fere / Hohes vnnnd Niderstands Leut / die zum theil von Key. May.
 selbst / zu diser des Königs zu Poln Entpfehnung vnnnd begleitung
 verordnet / zum theil von ihren Ober Herren darzu beschriben ge
 weßt. Es sind aber die zu disem des Königs ganken durchzug / ver
 ordnete Keyserliche Commissarij. gewisser vrsachen wegen / deren sie
 sich mit den andern von ihrer Mayestet Verordneten Schlesischen
 Commissarijs. zu vnderreden gehabt / voran gezogen / vnnnd wie sie ih
 rer ansichtig worden / sich stracks zu ihnen inn die Heiden vom weg
 gewendet. Da sich die Schlesischen als bald mit etlichen Trumeten
 vnnnd einer Heertrummel / auch gewaltig vnnnd dapffer hören lassen /
 vnd vns gleichsam mit solchem Trumeten vnd Trumel klang em
 pfangen / Bald haben sich Herzog Georg von Briga / vnnnd der
 von Leuvenstein miteinander bespracht / vnnnd ist der Graff bald wi
 der

Keyserlich
 Gleit.

der zu den Sächsischen geritten/mit ihnen gleichfalls vnderredung Jannardus.
gepflegt / also das ihre vil ansehnlich nicht anderst darfür gehalten/
dann es werd sich etwann an dem ort ein Streit des Gleits wegen
erhalten / welchs aber doch nicht war/Sonder es ist allein der Ent-
pfängnuß wegen züthun geweest / bald ist auch Caspar von Schön-
berg zu den Keyserlichen geritten/vnnd was für Herren vom Keyser
geschickt/da im Gleit weren erkundiget/welcher hernachmals / biß
endlich das Sächsisch Gleit für vber gezogen / vnd der König herzu
geneket/etlich mal ab vnd zügeritten / es seind aber am selbigen tag
zümlich vil Fransösische Reutter wider ihr gewonheit bey dem Kö-
nig bliben/die alle bey obgemeldtem Marckstein stillgehalten / da die
Keyserischen gestanden / vnnd des Königs gewartet haben / da sich
ein solches Trummethen vnnd Trummelnschlagen / vor den zwey
Potentaten/vnnd ein solches Feldgeschrey erhebt/das es lustig vnnd
lieblich zühören geweest / vnnd müßte ja fürwar ein treger/vnartiger
Mensch gewesen sein/der in solchem herzlichen freudenreichen schall
des Trummethen/nicht hette wollen ein sondern lust / vnnd inner-
liche freude empfinden/vnd sich zu allen freidigen handeln auffmun-
tern lassen. Als nun der König gar herzu des Keyfers / von welchen
er hat sollen angenommen vnnd empfangen werden/kommen/ist er
von seinem Pferd abgestigen/vnnd mit entdecktem Haupt zu ihnen
gangen/ dann sie die Keyserische Abgesandte/entweder das Marck-
zeichen auß bedecken/nicht vberschreiten / oder ja sonst dem König
nicht einen Fuß zu gefallen vorsehen vnnd entgegen gehn wollen/
weil durch sie die Röm. Key. May. Presentiert vnnd vor bedeutet
worden/Derwegen der König zu ihnen gangen / vnnd inn namen
vnd von wegen Key. May. vom Herren von Lagaw / inn Lateini-
scher vnd Italianischer Sprach (wie wir berichtet seind) angespro-
chen vnd empfangen worden. Da der König aber gedachter Spra-
chen keine/oder ja gar kleine erfahrung gehabt / vnnd ihm derwegen
in antwort zugeben/nicht getrawet / sonder stillgeschwigen/ soll ein
Doctor Juris hinzu getretten / vnd das Wort geführt haben / welchs

Januarius. wir aber der grossen menge Volck vnd Reutter / die da bey einander
gewest/ vnd den König runds vmbgeben gehabt/ nit sehen oder anhö
ren könden/ derwegen ich auch nit für gewiß melden kan/ was für ei
ner die red gethon / welchs inhalts oder Arguments die gewesen sey/
Es hat sich aber die ankunfft vnnnd Entpfengnuß des Königs schier
Luckaw. biß auff den abent verweilet / derwegen dann der Einzug zu Luckaw
fast ein ganze stund/ nach dem man Liecht angezündet/ geschehen ist/
da dem König sein Losament am Marck: in eins Burgers Haus be
zeichnet/ vnd gegen über ein Kuchen auffgeschlagen gewest/ darauff
des Königs Volck/ wie glaublich/ wo nit gar/ doch züm theil gespeiset
worden/ die andern aber auffs Keyfers vnkosten auß den Herbergen
gelöst oder außquittiert/ dan sich dessen je der Herr Prauniz/ sampt
seinen Mituerwandten/ dem Herrn Haubtmann in Oberrn vñ Ni
dern Lausniz/ in ihrem an die Key. Commissarios gehn Hall geschick
ten schreiben vernemen vnd außbieten lassen/ zweiffelt mir dannoch
gar nit/ es werde sich alles / laut ihres gemeldtes außgangentes schrei
bens/ mit der außquittierung/ alles im werck befunden / vnd der Kö
nig sampt seinem Volck an der tractation kein mangel gespürt / der
wegen auch kein einige billiche klag oder beschwerd fürzubringen vr
sach haben/ welchs dann doch wol züuermüthen / weil der König vn
der den fürnembsten Keyserischen Abgesandten/ so grosse stattliche
Gaben außzütheilen vnnnd züuerehren entpfolhen / dergleichen noch
bey keinem Fürsten in Teutschland geschehen were.

Volgendts tags/ ehe dann wir vns dannen erhebt/ seind die Com
xviij. missarij zü beiden theilen / sampt dem Herzogen von Briga auff
Khatthaus/ dahin auch andere Graffen vnnnd Herren sich versamlet
xviij. züm essen züsamen kommen/ vnd nach vollbrachter morgen Malzeit
Luben. gehn Luben verzuckt/ da der König auffs Schloß Losiert/ vnnnd glei
chermassen/ wie zu Luckaw / sampt seinem Volck gehalten worden/
von dannen ist das Nachteleger gehn Bestaw gelegt gewest/ daselbst
xix. haben die Herren der Statt eines Burgers/ bey welchem der König
Bestaw. geherbergt/ vñ das Khatthaus mit einem zügedeckten gang züsamen
gefügt/

gefügt/damit man desto mehr blaz Tisch züschen / vnnnd züspeisen Januarus,
 hette/vnnnd ab vnnnd zügehñ kñnde / von dann auß haben die Keyse-
 rischen noch anderthalb meil zü gleiten gehabt / da dann flurs die
 Marggräuischen Churfürstlichen inn vier hundert starck in einem
 Walde des Königs gewartet / Weil sich aber zwischen dem Key- rr2
 ser vnnnd Marggraff Hansen zü Cöstrin hochlöblicher gedächtnus/ Frankfurt
 der Landts art halben ein streit gehalten / seind die beide Keyserliche an d. Adera
 Commissarij sampt dem Hauptmann inn Obern vnnnd Nidern
 Laupniz / zü den Marggräuischen voran geruckt / vnnnd die sache
 dahin gethedingt / das wann gleich den Marggräuischen das Gleie
 an dem Ort anzünemmen dismals vergunnet / vnnnd zü gelas-
 sen / doch mit nichten dem ausspruch / welchen Key. May. der
 Landts art halben an den Churfürsten zü Brandenburg/ als In-
 haber vnnnd verordneten Erben / deren von Margtgraff Hansen
 verlassenen Linder / h. tte / damit etwas einzogen oder benome-
 men sein solte / derwegen dann auch der obgemeldt Hauptmann
 den Keyserlichen Commissaris zü Frankfurt an der Ader ein Pro-
 testation schrifft vbergeben lassen / dieselbig Key. May. zü in-
 finieren / Also seind die beide Commissarij nach geschlichtem han-
 del stracks auff Frankfurt an die Ader geritten/vnnnd den Marg-
 gräuischen den König anzünemmen freundlichen beuolsen / Statlicher
 ist aber der König an keinem Ort schlechter/ vnnnd vnansellicher Einritt des
 eingeritten / dann gleich zü Frankfurt. Dann die Franzosen/ Königs zü
 welchen die kälte vnnnd ungewitter / so damalen entstanden / wee Frankfurt.
 gethon/ schier alle sampt / ihrem brauch nach/ vor anhin getrabt
 waren / vnnnd den König dahinden gelassen / so waren auch die
 Margtgräuischen Reutter für dem Thor abgewichen / vnnnd sich
 auff die nechst beyligende Dörffer außgetheilet/ weil sie alle keinen
 blaz oder raum inn der Statt haben können / allein etliche Gut-
 schen voll Polläcken / vnnnd beladene Wägen zogen hinder dem
 König her. Des Churfürsten Marschalek / ist vngewarlich mit 30.
 Pferden voran gezogen/welchem nachgevolget/Caspar von Schöns-
 berg

Januarius. berg mit etlichen seiner Diener/darnach seind etliche doch sehr wenig
Französische vnnnd Polnische Herren für des Königs Trabanten
den Schweizern/deren vberal fünffzig/vnnnd so vil Hackenschützen
hergeritten/mit einer solchen geringen anzal Volcks ist damals ein
solcher grosser vnnnd mächtiger König zu Poln eingezogen / aber an
Trossen vnnnd losen Gesindlen gar kein mangel gespürt worden/es
ist aber der König inn einem gar schönen vnd wolgebawen Haus zu
Frankfurt am Markt gelegen / dahin der Churfürst schon etliche
Wildpret schicken / vnnnd mit aller notturstt versehen lassen/auch ist
das ganz Rhathaus voller Rehe/Hirschen/Hasen/ vnd dergleichen
Wildpret gehalten / von welchen dann ein jeder Herr sein gebür-
liche Portion empfangen/vñ des Churfürsten freygebligkeit alle ge-
nossen/der Churfürst aber hat eben so wenig/als der zu Sachsen den
König besucht/auch hat sich zu Frankfurt an der Alder ebē ein solche
Historia mit einer Ehrliebenden Junckfrawen / wie oben zu Stei-
naw gemeldet/verlauffen/die auch ein Franzos / mit wunderbaren
liegen vnd listen zūfellen/vnd vmb ihr Ehr zu bringen vnderstandē/
Da aber dem Wirdt / welchem die Junckfraw mit Blutsfreunde-
schafft zūgethon/solchs angemeldet worden/hat er nach fleissiger er-
kundigung vnd erwegung solcher geschwindē schelmeren/den Fran-
zosen allen/so bey ihm zur Herberg gelegen / das Kussenster gezeigt/
ihre Pferd auff die Gassen gezogen/vñ die sach dem Rhat fürbracht/
welcher ihm der billichkeit nach / diser seiner that halbē kein rechtmes-
sige straff zūerkennē oder aufferlegen / sondern die sach in ihrem wert
berhūwen lassen / Von Frankfurt seind wir auff Drosn gezogen/
vnd wiewol dasselbig Stättlin/wie auch Eilenski/klein / arm vnnnd
vnuermöglich anzusehen/doch weil die fürnembsten Churfürstliche
Brandenburgische Rhatē vnd Amptleut sechs bey vns gewesen/ ist
da kein mangel gespürt worden. Dannen seind wir auff Eilenski
verruckt/dafür des Königs Einrit auch ankönnen gewesen/der Pol-
nisch Marschalck/mit 130. Pferdē / welche all in aschenfarb gefleidet
gewesen/der selbig hat den König/da er noch nit außgethon/ besucht/
vnd

vnd als seinen Herren mit grosser Reuerenz vnd Demüt empfangen/Januarius.
auch mit schönen dreyen Pferden/mit schwarzen samatinen Sättel
vnd Zäumen (so alle mit silberin Spangen / gleichsam es Edelge-
stein vnd Diamant weren aufgesetzt/ vnd geziert gewesen) verehret/
wie derselbig Marschalck/sampt seinen Mitgeserten den König ent-
pfeng/kusset er ihm die knie/da sich der König vber sie her bucket/vñ
vnd gleichsam er an solcher Reuerenz vnd demüt ein Mißfallen trie-
ge/in wöhrete / hat sich demnach bey dem Marschalck durch einen
Dolmetschen etlicher sachen erkundiget / vnd bald von sich gelassen/
volgendes tags hat des Churfürsten von Brandenburg Volck / als
die letzten des heiligen Reichs/Gleitsleute noch anderthalb meil / bis
an die Polnische Grenz zügelen gehabt. Da seind Poln ab vnd zü-
gerent/ gesehen vnnd erkundiget / wie weit ihr König noch dahinden
sey/wie nun auch meniglich selbs hat abnehmen können / das dise
Pollacken nicht weit mehr von vns seyen/vnnd des Königs warten
müssen/seind die Keyserliche Commissarij mit andern Herren / für
das Brandenburgische Gleit hinauß geruckt / der Poln gedränge/
welchs sie an einem Berg mit Ross vnnd Wägen in die 600. starck
verbrachten/zügeschawet/vnd weil sich auch die Brandenburgische
Reutter (welche nach den Hessischen/warlich von vilen Teutschen
Hofleuten inn disem des Königs durchzug vnd begleitung / für die
dapfferesten/so vil Ross vnd Mann zü gleich belangt/ gehalten vnnd
gerhümbt worden) nechlich herzü genahet / haben die Ehrgeizigen
Pollacken ihren Schmuck vnd gepräng noch mehr sehen lassen wol-
len/seind an dem Berg ringsweiß in der Ordnung/ je drey vnd drey
in ein glid/deren etwan fünzig gewesen/herumb gezogen / vnd vber
die massen gestolziert/haben alle sambt Harnisch vnnd Schürzen
darunder herfür gehend/Sturmhauben vnd Panzer Ermel ange-
habt/lange Spieß oder Copey/etliche mit roten vnnd weissen/etliche
mit roten vnd gelen/zum theil mit grienen vnnd gelen / zum theil mit
roten vnd grienen/Taffetinen zertheilt/vnnd vornen zügespißten
herumb fliegenden langen Fendlin / nach eines jeden Herren vnnd

früh

polnische
Empfang
nuß.

Jannarius. weiwaden farb vnd wolgefallen geführt / ihre Tartschen vnd Rundelen warē mit drey schönen Buschen weißer Pfaawenfederen besteckt / die vnden gar künstlich zusamen geflochten / in der mittlen da sich die Federn außgebreitet / vnnnd sein steiff vber sich von einander gethon / mit einem auch geflochtenen subtilen Ring vmbgeben / ihre vil haben auch gleiche Federbuschen auff den Buckelhauben vnnnd Türckische Seebel an der seiten geführt / haben schöne schnelle leichte Pferd gehabt / der halse mit Velzine decken biß an den kopff verhället vnd züge deckt gewest / die andern / so nit im Ring mit herumb gezogen / haben nach der ordnung schier eines bichsenschuß lang gehalten / darunder auch vil ganzer wolgerüster Kürzisser gewest / deßgleichen durchauß geharnischste Reitter / die Büchsen geführt / vnsern Teutsche / wañ sie in der Rüstung reitten / aller ding gleichförmig / aber nichts lustiger ist zusehen gewest / dan die außserlesene schöne wolgestalte Pferd / vnd vilfaltiger geschmuck / so darbey für handt gewest / Die Herrn aber / welche den König empfangen sollen / seind dargestanden in ihren samaten vnd von guldinen stücken nach Türckischer art zugerichteten Kleidern / das also nichts / dann grosser / vnnnd bey vns vngewonlicher bracht vnd schmuck bey den Pollacken zusehen gewest / haben vngewarlich 4. oder 5. Heerpaucken bey sich gehabt / deren jeden vnder 6. Trummeten nicht zugeordnet gewest / welche ohn vnderlaß gegen den Brandenburgischen außgeblasen / vnnnd nach einander abgewechselt haben / widerumb haben sich auch die Märckler mit irem Trummeten Klang gleichesals dapffer hören lassen / vnd mit ihrem strittigen vnnnd steten widerblasen ehr erjagen wollen / dann sie es biß der König her zu können / getriben haben / vnd da ihrer kaum 4. oder 5. jener wol 20. oder mehr gewesen / die steter abwechselung gepflegt / dannocht statlich widerpart gehalten / Es waren auch die Pollacken zu weit auff dem Reichs Grund vnd Boden / vñ dem Churfürsten zu Brandenburg ins Land geruckt / derwegen sie / ehe der König gar zu ihnen genahet / ein guts weglin wider zu ruck haben weichen müssen / vnnnd den König

nig auff seines beschaffenen Reichs Grund vnd Boden empfangen Januarius.
vñ annehmen. Als aber der König seines Lands Boden erreicht/ vnd
die darstehende Polnische Herren erschen/ ist er vom Wagen abge-
stigen/da die Pollacken fluss zu ihm geeilet/ ihm ersülich alle/ denen
solches befolhen vñnd gebürt/mit geküßten händen Eredenszt/ vñnd
die Knie geküßt/ darnach hat ein statlicher anschlicher Herz inn
schwarz Samat gekleidet/ den König mit einer Lateinischen Ora-
tion/von wegen der ganken Ritterschafft inn Poln/ empfangen/in
welcher er nach glückwünschung/ dem König zu seinem beschaffnen
Königreich/ vnd fröliche lang gehoffter ankunfft/inn dasselbig ihrer
aller gebürlichen vnderthenigen gehorsam/ dem König angeboten
vñnd versprochen/darauff der König selbst inn Lateinischer Sprach
auffs kürzest geantwortet/vñnd sein meinung vnd willen erklärt/da
wol züermüten gewesen/er werde züvor ihren vortrag gewüßt/ vñnd
so vil Latein von einem andern erlernet haben/ das er sich damals
auff ihre Red inn Lateinischer sprach als bald resoluiern/ vñnd sein
meinung züerkennen können geben/dann weil er sonst/ da er von an-
dern Fürsten vñnd Herren empfangen/ vñnd Lateinisch angespro-
chen worden/kein red oder antwort dann in seiner Mütter sprach ge-
ben können/ wie hette er da so bald mit neuer Zungen reden/ vñnd
sein gemüt entdecken sollen. Nach geschעהner empfangenuss hat er
den ganken Hauffen für ihm/ fürüber züziehen befolhen/ da er mit
seinem Dolmetscher allein/ welchen er auff fürsorg bey sich behal-
ten/ da ihm mit seinen Pollacken mehr züreden were fürgefallen/
bey seinem Wagen gestanden/ vñnd seines Volcks schmuck vñnd
Kriegsrüstung inn einem jeden Glib gar begirlich angeschawet/
nachmals wider auff den Wagen gesessen/vñ auff Meseris/ welchs
seines Reichs erste Statt ist/ gefahren/ vngewarlich ein güte viertel
meil wegs von Meseris/ haben abermals vber die 400. Polnische
Reutter mit einer Heerpauken/vñnd etlichen Trummern gehalten/
vnd des Königs gewartet/welche auch an köstlichem geschmuck
vnd bracht dem ersten hauffen nichts beuor geben/ vnder andern hat

Januarins. einer ein schönes brauns Pferd an der hand geführt / darauff ein schwarzer samatiner Sattel gelegen / welcher mit Edlen gesteynen / Berlen vnnnd Gold dermassen außgesetzt vnnnd geschmuckt gewest / das sich meniglich des auffgewendten vnkosten vnd brachts het verwundern mögen / am Sattel ist ein Paz geler Schü schon verguldet geknippst gewesen / welches man auch neben dem Pferd vermeinet dem König verehret solle werden / vnnnd dergleichen geschickte Pferd seind vnder dem hauffen nicht wenig zusehen gewest / Die Reutter haben den König auch inns Stättlin begleiten helffen / dahin man dann von wegen der einfallenden Nacht fast geeilet / vnd ist der König nach angezündtem Liecht wol ein ganze Stund eingezogen / da man dann auch auß der Bestung (wie es die Poln nennen / vnnnd doch kaum ein schlechts steines Heußlin / an einem kleinen Bühele gelegen / gegen den Teutschen Schössern / will geschweigen Bestungen / zusehen ist) etliche Schüß gethon / vnd vermeint / es were dem König grosse Ehr dardurch geschehen / da es inn betrachtung vnd vergleichung deren in Frantreich vnnnd Lottringen geschehenē schießen / kaum Kinderspil gewesen / ist also bey diesem Einrit der Stätte vnauffhörende Trummeten vnd Trummelnklang / das beste vnnnd lieblichste zühören gewest / sehen hat man nicht vil könden / der nächtlichen finsternuß / derwegen ich auch nicht melden kan / was für ein Ordnung im Einritt sie gehalten / so hat man auch inn den Nest kein vberfluß an Jacken gefunden / bey welcher schein man den bracht vnd Einrit het besser sehe könden / Es seind auch etliche Schalmeyen / Pfeiffer vnnnd Trummelschlager da gehört worden / welche auff gut Türckisch geschlagen / welcher schlag / wiewol er seltsam geklungen / ist der doch vnlieblich vnd Barbarisch / wie die Leut selbst auch seind anzühören gewest.

Der König ist in der Beste gelegen / da an allerley Prouiant vñ Speisenwerck / wie dasselbig schier genennet werden mag / vor langem statliche fürsehung geschehen / ist also an herrlicher köstlicher Tractation vberflüssig genug da gewest / da man dann auch den Keyserlichen

Keyserlichen Commissarijs, feiste gemoste Hünner/Gänse/Capaune/Januarins.
Kinderin vnd Kälberin Fleisch/ vnnnd etliche Säck voll Habers am
selbigen abent noch vbersenden lassen. Volgends nachmittag/ haben
die Polnische Herren vnd Weywaden in grosser menge die Keyser-
liche Commissarios besucht/ vnd die zum König zum Nachtesten bes-
rücken/ bald darnach hat man ein ganzen Wagen voll Habern das
her geführt/vnnnd zwey Rech/ etliche Haselhüner/Capaunen/Gänß/
Kälberin/Kinderin/vnd Schweinin fleisch/vnd ein ganzes Schaf
voll grüner Höcht vnd Karpffen/den Commissaris präsentiert vnd
verehret/wie sich aber die Commissarij auff den abent bei dem König
erzeigt/ ist des Königs erstes ansinnen an sie gewesen/ das weil sie die
ganze Reiß vber bey ihm gewesen/vnd ihm sampt seinen Wittgefert
allen freündtlichen willen vnd geneigte dienst bewißen / sie noch vol-
lends biß gehn Vosen mit ziehen wolten/ darauff sich der von Lewen-
stein entschuldiget / vnd seine notwendige geschäft/die er daheim zu-
uerrichte hette/für gewendet/also hat der König weitter vnd freündt-
lich gebetten / er wölle doch mit ihm ziehen/dann/sprach der König/
ich kan vñ vermag euch hie nicht/ wie ich gern wolte/ abfertigen/vnd
von mir ziehe lassen/aber der von Lewenstein ist auff seiner meinung
verharret/vnd hats dem König gentslich abgeschlagen / derwegen er
dañ mit gleicher ernsten bitt an den Grauen von Eisenburg gesetzt/
Welcher in seiner bitt als bald gewehrt/vnd irer Königlichen Wür-
de/auch in einem mehrern zudienen sich erbotten/darauff sie der Kö-
nig allebeid mit sich zum essen geführt/ nach dem Nachtesten hat der
von Lewenstein seinen Abschied vom König genossen/da sich der Kö-
nig auch von wegen der ihm geleisten dienste freündtlich bedancket/
mit erbietung/er wölle seiner des Graffen / noch für seinem Abschied
inngedenck sein/der von Eisenburg aber hat seiner zusag nach zukom-
men angelobt. Es hat auch der Burgermeister vñ Khat zu Wieseritz/
dem König denselbigen tag die Schlüssel zu allen Thoren/inn roten
vnd weissen Daffat eingewickelt vberantwortet / vnd die erste anzei-
gung ihres vnderthenigen gehorsams geben / Auch haben sie dem

Iannarius. König einen hohen vber silberten Becher verehren wollen / welches ich aber nicht weiß / ob es hernachmals beschehen / oder ob ihr Geschenck dem König gefallen / vnnnd von ihm angenommen worden.

xxvi. Volgends tags haben sich die Pollacken widerumb inn grosser anzahl vnd ihrem köstlichen vorigen geschmuck versamlet / ihren König auff Bosen zu beleitten / da man aber für gewiß nicht versehen kan/wie vil ihrer vberal gewesen/dann vil vor dem Thor vnnnd nächsten Dörffern gelegen/vnd des Königs alda gewartet. Es haben aber die Pollacken dem König zu Meseris einen neuen Wagen / durchs auß mit gutem schwarzen samat vberzogen / vnnnd gefüttert / vnnnd mit verguldeten knöpfen hinten vnnnd vornen besetzt / verehret / dafür sechs schöner feistler Shecken / roter vnd weisser farben / gespannen / sambt zweyen Polnischen Gutschenknechten / welche den König geführt haben / hat also der Französische Gutscher mit seinem Wagen / darinn er den König auß Frankreich biß daher gehn Meseris geführt / da angefangen hinten her zu ziehen / gleichfalls auch die Französische Herren / vnd Hofleut / so vormals allezeit für dem König her prangen pflegen / haben dahinden bleiben müssen.

Ist also diser König wider viler Menschen gehabte hoffnung vnnnd gedanken / inn Poln glücklich ankommen / vnnnd mit grosser herligkeit vnd bracht empfangen vnd angenommen worden. Nach dem nun der König schon daruon gewest / Ist der Feldmarschalek Caspar von Schönberg zum Graffen zu Leuvenstein kommen / ihm zur danck sagung in namen des Königs / noch ein ganz new guldine Kettin / auff die 700. oder wie sie etliche gescheht / 800. Cronen wehrt / vnnnd darneben 500. Cronen an Gold / verehret / welche der Graff mit danck angenommen / vnnnd dannen wider auff Teutschland zugezogen ist. Der Graff von Eisenburg aber / als gewesener mit Commissarius / ist dem König gehn Bosen nachgefolget / ist kein zweiffel / es werde ihm solche seine gütwilligkeit / die er dem König damit beweiset / reichlich belohnet / vnnnd er mit stattlichen Schanckungen abgefertigt werden.

Es seind auch zu Meseritz zwen Frankösische Herren vom Ro: Januarius.
nig widerumb abgefertigt worden / die (wie vnder ihren Dienern
die Red gieng) disen befehl gehabt / das sie bey dem König in Franck
reich dahin handleten / damit ihm der Herkog von Guisa / welcher
ein freyer mättiger Kriegsmann were / in Polen geschickt wurde / wel-
chen er wider den Moscawiter / vnd andere seine Feinde inn Kriegs-
sachen gedächte zugebrauch:n / was er damit würt erhalten /
würt das end außweisen / vnd die zeyt allge-
mach mit sich bringen.





